Sozialdemokrat

Bentralorgan ber Deutschen fogialbemotratifchen Arbeiterpartei in ber Tichechoflowatifchen Republit

Erfdeint mit Ausnahme bes Montag taglich früh / Gingelpreis 70 Beller

Rebattion und Berwaltung : Prag XII., Fochova 62 - Telephon 58077 - Herausgeber: Giegfried Taub - Berantwortlicher Rebatteur: Rarl Rern, Prag

Aus Henleins Wahlküche

Die SdP

Verpflegskosten-

Aus dem Inhalt:

Arbeitslosenzahl in Böhmen im Mai um ein Sechstel

Der Kampf der Glasarbeiter

Eintreibung soll liberaler

verrät die Streikenden

17. Jahrgang

Donnerstag, 3. Juni 1937

Mr. 129

Verschärfte Kontrolle

durch internationale Blockadeflotte?

London. Die politifchen Fühlungnahmen swifchen ben Rabinetten ber Großmächte über bie Bereinigung ber fpanischen Zwischenfälle und die angestrebte Berftärfung bes Nichtinterventions. Suftems bauern an, ohne allerdings bisher sichtbare Erfolge gebracht zu haben. London fteht itanbig mit Baris und mit ben aussendiffenten Bertretungen im Berfin mit in Ban in Bertietungen in Berfin. standig mit Baris und mit den außenvolitischen Bertretungen in Berlin und in Rom in Berbindung und man glaubt, in einigen. Tagen zu einer Formel für eine neue Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien im Rahmen des Richteinmischungs-Ausschusses zu gelangen.
Die gegenwärtigen Bläne scheinen sich in solgendem Rahmen zu bewegen:

1. Die Seetontrolle soll ein heitstängerbeinen Rahmen zu bewegen:
2. Die Geetontrolle soll ein heitstängerbeinen Rahmen Abenbem an Stelle der nach Ländern getreunten leberwachungszonen eine einheitliche in tern at i on a le Ueber-wach ung dung do ne geschaffen wird.

2. Es sollen neutrale Anterplähe geschäfen werden und weiter sollen die Rontrollschiften werden und weiter sollen die Rontrollschiften werden und weiter sollen die Rontrollschiften vor Gibraltar oder jeweise einen italienischen vor französischen Hafen anzulaufen.

Safen von Gibraltar ober jeweils einen italienischen ober französischen Safen, teinesfalls aber irgenbeinen spanischen Safen anzulaufen.

3. Es wird eine sustematische gegenseitige Unterstützung aller Kontrollmächte erwogen.

4. Die Regierung in Balencia und die Franco-Regierung sollen Erflärungen abgeben, in denen fie sich verpflichten würden, in Zufunft alle Zwischenfälle zu vermeiden.

Baris. Melbungen aus glaubhafter Duelle gufolge ftellen Deutschland und Italien solgende Bedingungen für die Rüdsehr in den Richteinmischungsausschapft:

Berwirtlichung einer tatlächlich wirtsamen internationalen Rontrolle, Berwirtlichung der baldigen Abberufung aller fremden Freiwilligen aus Spanien, gemeinsame Berhandlungen über die Möglickfeiten der Berheitlichung eines Abs. bie Möglichfeiten ber Derbeiführung eines Baf-fenfriebens in Spanien. Die Regierung von Ba-lencia foll ihrerseits bereits bie Buftimmung gur Ertichtung neutraler Bonen gegeben haben, welche fie ftreng gu refpettieren gugefagt bat. Der ehemalige fpanifche Außenminifter be 1

Der ehemalige fpanische Aufenminister bel Ban o, ber gegenwärig ber Sauptbelegierte Spaniens beim Böllerbunde ift, traf in Barië ein und wird sich etwa eine Woche bort aufhalten. Er wird u. a. mit bem Ministerpräsibenten Blum und mit dem Außenminister Delbos zusammentreffen. Diese Konferenzen würden aber erft nach bem alsgemeinen bipsomatischen Meinungsaustaufch zwischen Baris, London, Berlin und Rom stattsinden.

Berlin wollte offen intervenieren?

Kampf hinter den Kulissen

Baris. Die Barifer Breffe beichaftigt fich weiter mit ben möglichen Folgen des Bombardes ments von Almeria. "Bopulaire" hecht ansertennend den guten Willen der Regierungen von England, Frankreich, Sowjetruftland und 116A. hervor und fügt hinzu: Zu einer dauernden hervor und fügt bingu: Bu einer bauernden Gicherung bes Friedens mußte fich Guropa fo

Blomberg in Italien

Der Reichötriegsminister und Kommandant ber beutschen Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, ift nach kurzem Zwischenausenthalt in Nom eingetruffen und bat Unterredungen mit dem König, mit Mussellini und verschiedenen italienischen Wilitärs gehabt. Obwohl die Reise Blombergs, der sich eine Woche in Italien aufhalten wird, selt längerem geplant war, interessert sie im Westen jeht doch vor allem im Zusammendang mit den Lüngsten. Ereignissen, Man stellt wieder Erwägungen über ein mögliches de eut fc. it a lien if che S Pillitärb n duis an, hält es aber nicht für wahrscheinlich, daß die beide. Mächte sich so selt auchsander binden. Bei Blomberg durfte nicht zuleyt die Absicht vorwalten, die italienische Armte, die sich in Spanien so wenig bewährt hat, auf ihren Friedens-Uedungs- plächen genauer kennen zu lernen. Der Reichotriegeminifter und Rommanbant

organifieren, daß Sitten nicht Burgel faffen ton-nen, wie fie Deutschland und Italien einführen wollen. Bor allem feien Garantien gegen die

wollen. Bor allem seien Garantien gegen die mutwillige Ueberschreitung des internationalen Rechts notwendig.
In einem römischen Bericht sagt "Figarbielten, in den spanischen Gewässern zu bleiben. Sie werden sier, wie es heißt, die Betwegungen der handelsschiffe beobachten und den Schnuggelsteit ben Ariessmeterial verhindern

verfeft von Kriegsmaterial verhindern.
"Journal" teilt in einem Bericht bes Berliner Korrespondenten mit, die beutiche Breffe vertiner Norrespondenten mit, die deutiche Prese fei der Auffassung, daß jest General Franco in drei oder vier Wochen die Frage ents schieden werde, wer in Spanien herrsche. Die deutschen Blätter stellen in Abrede, daß Deutschland mit seinen Freiwilligen und mit sei-nem Kriegsmaterial hiezu beitragen wolle.

nem Ariegomaterial hiezu beitragen wolle.

Der gleiche Korrespondent etfart, daß ein Mitglied der Meichoregierung im Madinettent verlangt habe, daß Deutschland einige Negimenterene in Malencia. Banditen" entfende, wogegen lich der Außenminister Neurath scharf gestellt habe, dem es auch schießlich gelnugen sei, den Reichetanzler für sich zu gewinnen.

Mabrib. (Davas.) In dem durch die Senbestation "Union Nadio" verbreiteten amt-lichen Kommunique heißt es: An der Madrider Front wurde in der Nacht auf Mittwoch ein Angröff der Auftändischen bei der Franzosenbrüde griff der Auftändischen bei der Franzosenbrüde und im Bestpart zurüdgeschlagen. Im Jarama-Abschnitt eroberten die Regierungsbruppen neue Bositionen. Der Zeind mußte den Rüdzug an-treten und ließ zahlreiche Tote auf dem Kampf-

plat gurud. General Diaja ertlärte Dienstag abends play girin. General Miaja erklärte Dienstag abenvo Journalisten gegenüber: Der zähe Kampf nimmt seinen Fortgang. Wir haben und gestern der vordersten Gräben bemächtigt, tvelche die Aufständischen beim Walde von Balfain errichtet haben. Ilnsere Truppen haben das Erdgeschof des Königspalais in Lagranja beseth, mußten es jedoch wieder verlassen, um dem Machenengewehrs boch wieder verlaffen, um bem Dafchi feuer ber Aufstanbifchen gu entgeben.

Vernichtendes Urteil über Deutschlands Wirtschaft

Ein Memorandum der Industriellen , Schlußfolgerung: Herstellung verfassungsmäßiger Zustände notwendig

Die "Basser Rationalzeitung", eine ber besten in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen, veröffentlicht einen Artifel, in welchem es Mitteisung von einer Dentschrift deutscher Industrieller macht, deren Inhalt in ganz Europa Beachtung finden wird, weil darin die deutsche Industrie eine vernichtende Kritif an den deutschen Wirtichaftszuständen übt. Wir empfinden zu den Bersfassen des Memorandums keine Sympathie: die deutsche Schwerindustrie, aus deren Kreisen die Denkschrift stammt, war stets der geschworene Feind der Arbeiterslasse und sie hat eben deswegen dazu beigetragen, ditser in den Sattel zu sehen. Um so wertvoller ist die Kritif, welche die einstigen Betwunderer des Pritten Reiches üben. Wer geben nachstehend einiges aus dem zitierten Artifel wieder: gen Bewindere Artifel wieder:

Vor uns liegt ein "Memorandum", acht eng gebrucke Zeiten in Waschinenichrift einer aus bezerisstichen Gründen mit Ramen nicht zu nennenden sein sehr großen Birtschapt wich zu nennenden sein sehr großen Birtschapt von Millionen Mitgliedern, die vom Dritten Reich einft aus meisten begeistert und somit auch am meisten begeistert war. Die Begeisterung ist ihr vergangen. Betweis: Diese Tentschapt schaptschapt kind ber der Betweis: Diese Tentschapt schaptschapt schaptschapptschaptschaptschaptschaptschaptschaptschaptschaptschaptschaptsc durch die "Behrwirtschaft" und nationalsozialistische Birtickaft überhaupt schärfte Kritit übt. "Das Manto in der Rohstoffbajis beträgt 40 bis 60 und das Manto in der Ernährungsbajis für Mensch und Tier 25 bis 30 Prozent". Es sehlen aber auch "auf der inneren Birtschaftslinie aussreichende Arbeitsmöglichseiten.

Gine vollgutige, b. h. produftive Birtichafts-tätigfeit fest einen 10 bis 12 Williarbenegport beutscher Baren, anf bem Weltmartt voraus. Der heutige Exportwert erreicht aber nur vier Rilliarben, oder 6 bis 8 Brogent bes inner-wirtschaftlichen Arbeitsgauges gegen 20 bis 25 Brogent in ber Zeit internationaler Soch-lonjunttur."

fonjunktur."
Diese "drei Abhängigkeiten der deutschen Wirtsichaft", so folgert unser Memorandum. "kann keine staatliche Investitionssonjunktur beseitigen, weil die eigenen Wirtschaftsträfte des Landes niemals ausreichen werden". Die Denkschrift gibt zwar zu, daß die Produktionssteigerung an Erssadstoffen (Görings sog. Vierjahresplan) dis zu einem gewissen Grad möglich sei, und zwar in den nächsten zwei dis vier Lachen dis zu 70 Prozent des Gesamtbedarfs an Zink, 45 Prozent an Blei, 15 Prozent an Kupfer. "Andere Erze, dzw. Wetalle wie Zinn, Ridel, Chrom, Wolfram sind

laum 50 Prozent an Zellulofe beden."

Nraft staatlicher Zwangskonjunktur beträgt die Zahl der Beschäftigten (laut Denkschrift) 72 Prozent der vorhandenen Arbeitskräfte. Der sinanzielle Träger diese Arbeitsaufschwunges ist, größtenteils das Reich. Sein Einsab beträgt in Schapwechseln und Bankkrediten vielsältigster Arteiwa 25 Milliarden. Zu den Sonderaufträgen der Staates kamen die normalen Aufwendungen der öffenklichen Hand, überwiegend gedeckt aus eine Steuererträgen, sowie die aus eigenen Mitteln aufgebrachten Andelitionen der privaten teln aufgebrachten Inbestitionen der privaten Unternehmerschaft: Für die Sahre 1983 bis 1936 alles in allem etwa 35 bis 40 Milliarden! Aber. fo heift bann bas Urteil, "im gangen bewertet, ift

biefe Staatofoniunftur nur ein Cubitangper.

Ga milien iteigend Stapitalien und Materialreierven des Landes, sowie billige menschliche Arbeits-fräste für unproduttive (militärischel) Investitionen und Beidiaftigungen eingesett werden. Sier-mit wachsen die bisberigen Laften und Gefahren unaufhaltsam weiter. Die innere und aubere Lage Deutschlands aber erzwingt biese Linie." folder ideinbar ausweglofer Situation ficht bewußte Birticaftaftagruppe nur eine Rettung:

Die ehrliche Bilang.
Eine Bilang! Dazu gehörte endlich auch ein Budget.
"In Deutschland aber gibt es fein Budget!" Freilich fehlt die Möglichkeit, eines aufzustellen: Ein Militäretat ist unbefannt. Ueber die Summen, die der Aufban von Armee, Flotte und Luftsweise pericklingen, heiteht feine Kontrolle. Biewaffe berichlingen, besteht teine Kontrolle. "Rie-mand tennt ben Stand ber Aufruftung heute und noch viel weniger ihre notwendige Groge." Gar nicht zu erfassen ist endlich die Bahl berer, die bas hillershitem in den Gemeinden, in den Lan-dern, im Reich, auf den taufend und abertaufend Bosten und Böstehen der Bartei als höchst inter-essierte Rubnieger und Berteidiger der neuen "Ordnung" im Notsall an die Staatstrippe be-förderte, "Der heutige Umsang des gesamten Staatsbeamten- und Sachverwaltungsapparates ift nur vergleichsweife erfagbar.

Früher tamen auf swolf probuttive Staate-burger ein tonfumierenber Bermaltungomann, heute einer fcon auf acht.

Die Sohe bes personlichen und sachlichen Auf-wandes für diese Verwaltungsmaschinerie ist nicht ersashar. Der Anteil des heutigen Boltseinlom-mens bon 60 Milliarden Reichsmart bon seiten des Steuerstaates und der Zwangsorganisationen mit ihren Abgaben dürfte bei 30 bis 35 Prozent liegen —." Wit andern Worten: De Versors gung der Pariei durch den Staat sosiet das deuts

gung der Partei durch ben Staat sofiet das beneiche Bolt jährlich mindestens 20 Milliarden.
Die Antlagen in diesem "Memorandum"
einer großen deutschen Wirtschaftsgruppe sind für das Ausland, nichts Neues. Außerordentlich ist die Warnung nur als Ausdruck schäften Mis-trauens sogne einst ganz zuberkäsiger Stüben des Shitems. Die Denkfarist bestätigt nur, das das beutsche Volle in einen luftleeren Naum einesterret ist, darin es nach und nach erkiefen

eingefperrt ift, barin es nad und nad erftiden

fann. "Es zeigt fich, bag der Augenhandel der mag-gebenden Staaten der Belt, feien es Robitoff-

Bruch Vatikan-Berlin kaum mehr aufzuhalten Rom deckt den Kardinal Mundelein

Stabt bee Batifans, (Sabas) größten Anhe auf die gegenwärtige Entwidlung ber Beziehungen zwifden bem Deutschen Reiche und bem Sl. Ctuftl. Bie in biefen Arcifen ver-fichert wirb, habe ber papftliche Auntius in Berlin, Migr. Orfenigo, niemals Inftruftionen für feine Abberufung erhalten. Benn Berlin be-hauptet, bağ ber beutiche Botichafter von Bergen nicht mehr mehr auf feinem Boften beim Batifan nicht mehr mehr auf feinem Botten beim Batifan aurudfehren wird, wird ber Batifan biese Initiative bollständig unbeachtet laffen und feine Geste unternehmen, welche die Berantwortung auf ben Hl. Stuhl abwälgen fönnte. Bezüglich ber Aundgebung des Kardinals Mundelein hat ber Batifan erflärt, baf ber Rarbinal nach feinem Gewissen im Lanbe ber Freiheit gesprochen hat und daß bie Lirche ihm nichts vorzu-werfen habe. In ber übertriebenen Wichtig-feit, welche in Dentschland biesem Bwischenfall beigemessen wird, erblicht ber Batikan einen wohlerwogenen Blan, die Atmosphäre zu ver-giften. Der H. Stuhl werbe sich aber nicht zu einem berartigen Manöver hergeben. Wie er-flärt wird, hat die bentiche Renttion, inobeson-bere die leute Nede Dr. Goebbels', das Mach all-zusehr überschritten, und es ist gerade ber H. Stuhl, der sich verletzt fühlen kann.

Rad ben erften Ginbruden, Die man Rom. Nach ben ersten Eindrücken, die man an kompetenten batikanischen Stellen erlangen konnte, wird es nach der deutschen Note wahrscheinlich, daß es zur Aushebung der diplomatisischen Beziehungen zwischen Berlin und der Stadt des Batikans konnnt. Im Batikan wird jedoch beshauptet, daß von dort aus die Initiative hiezu nicht kommen werde.

Bu dem Standpunkt des Batikans in Angeslegenheit der Rede des Kardinals Mundelein wird ertlärt, daß der Batikan gegen Mundelein nicht

legenheit ber Rede des Kardinals Mundelein wird erklärt, daß der Batikan gegen Mundelein nicht einschreiten könne, da seine Ansichten der Lehre der Kude nicht widersprechen, im Gegenteil, der Ausdruck auch fatholischen Leutschland und giber die Spannung zwischen Deutschland und dem Batikan waren. Bas die formale Seite der Rede Mundeleins anlangt, so sei auch dies die Angelegenheit des Kardinals, da der Batikan die Freiheit des Wortes nicht eine sich tänken Deutschland und gestellt des Bortes nicht eine sich tänken Deutschland Rrateit des Deutschland.

London. Dem neuerlichen Broteit des Deutichen Reiches beim Batifan wird in England, befonders in den lirchlichen Kreisen große Ausmertfamfeit entgegengebracht, "News Chronicle" melbet aus Bertin, daß, falls feine befriedigende Antwort auf die deutsche Note aus dem Batifan eintreffe, die Konkordatsvereinbarungen aufgehoben wetden würden. Die
"Worning Boit" meldet aus. Rom, daß binnen
weigen Tagen angeblich das gesamte Personal
der deutschen Botschaft beim Batifan zurückgezogen
werden dürfte.

oder Fertigwarenerporte, auf Deutschland lebentoder Fertigwarenexporte, auf Deutschland lebensnotwendig nicht mehr angewiesen sind." Die
nationalsozialistische Wirtschaft: Eine offene
Wunde am deutschen Bollstörper, ein einziger
"Substanzberlust"; Milliarden fontrollos vertan,
beim "es gibt lein Budget"; der Staat: eine
totale Bersorgungsanstalt für die Mitläuser einer
Bartei, deren Wortführer im Kampf gegen die
"Beimarer Bonzen" heiser wurden und die die
Beltgeschichte, "diedlie Geschichte der Wellforrubtion ist, im Ramen des Grundsates: Gemeinus
gest der Eigennut, in die Schranken fordert".... geht vor Eigennut, in die Schranten fordert"... Bum Schlug noch ben bringenden Rat in be Dentichrift unferer Gewährsmänner an "Buhrer und Reichsregierung, im Innern

"ben Sechtsftaat auf verfaffungsmäßiger Grunblage wieber herzustellen und Deutsch-lands Rechte und Biele in ein internationales Bertrags. und Friedensfustem einzugliedern".

Die Sprache der Auslagen

Die Zentralvertreiung ber Stadt Brag hat in ber Gipung vom 11. Janner 1937 mit Stimmenmehnt beit eine Auslagenord-nung beidloffen, welche die Beftimmung enthielt. Aufidriften in tichedifder Gprache ge-

dag aus Anfideriffen in ischenjiger Sprache geshalten sein missen.
Die in der Stadtbertrettung vom Stadtbersordneten Dr. Schwe Ib dagegen erhobenen Einwendungen wurden von der Mehrheit nicht heriidiidiiat

3m Ginne ber Beftimmungen bes Gemeinbe Am Sinne der Bestimmungen des Gemeindes statuts der Stadt Prag, hat Genosse Dr. Schwelb als Wähler und Steuergahler der Stadt Prag gegen diesen Beschluß die Berufung an die Ransdesbehörde überreicht. In dieser Berufung hat Dr. Schwelb die Bersassudrigkeit und Gessehwelbigkeit, darüber hinaus aber auch die Unsprechnäßigkeit und Unangemessensteit dieser Bersassudrägigkeit und Unangemessensteit dieser Bersassudrägigkeit und Unangemessensteit dieser Bersassungen fügung eingewendet. Runmehr wurde die Entscheidung ber Lan

desbehörde über die Berufung gugeftellt. Mit diefer Enticheidung hat die Landesbehörde die rechtzeitig überreichte Berufung als ungus läffig gurüdgewiefen.

In der Enticheibung beift es:

In der Entscheidung heißt est:
"Der angesochtene Beschluß ift ein abstrafter Art instrustionellen Charatiers, welcher an bestimmte Bersonen nicht adressiert ift. Die Legitimation aur Beschwerde gegen diesen Beschluß könnte nur jenen guerkannt werden, welche nachweisen, daß sie durch diesen Beichluß in irgendeiner Richtung in ihren subsiefen Beichluß in irgendeiner Richtung in ihren subsieftiven Rechten verleht worden sind, insbesondere, wenn es um einen Voranschlagsbeschäuß ginge, gegen den die Wähler und Steuerzahler in der Gemeinde Beschwerde zu überreichen berechtet sind, ohne daß sie in der Beschwerde ein besonderes rechtliches Interesse nachweisen müßten. nachweifen müßten.

Im borliegenden Kalle behauptet die Befchiverde nicht und weift auch nicht nach, daß der angefochtene Befchluß geeignet ift, einen ungünftigen Reffer auf die Steuerberpflichtungen des Berufungswerbers au werfen und in deffen subjestive öffentliche Rechte einaugreifen. Aus biefem Grunde wurde die Beidiwerde als unguläffig gurudgewiefen, obne bag fich bie Lande be beborbe mit ben meri-

Bie wir erfahren, wird gegen biefe Enticheing ber Landesbehörbe, mit welcher eine meritorifche Heberpriifung bes Beidiluffes ber Stabts vertretung ab g e I e h n t worden ift, die Be- weiter als ichwerde an das Oberfte Berwaltungsgericht fiber- fungieren.

reicht werben Rach ber Jubifatur bes Oberften Berwaltungsgerichtes hat jebes Gemeinbemitglied ein rechtlich geschühtes Interesse baran, bag b Gemeindeberwaltung in ber fassungsmäßiger und gesehmäß gaffungsmäßiger und gefehmäßiger Be ife borfic gehe. Bie bereits in der Berufung an die Landesbehörde eingewendet worden war, beeinträchtigt der Beschlich der Stadtwettretung die Gewerbetreibenden und Kaufleute der Stadt Brag in der Entfaltung ihrer Rellame, daber auch in ihrer Steuerfähigleit und verleht

badurch bas Interesse auc-Stadt Brag.
Brag ist die Hauptstadt eines Staates, in Brag ist die Hauptstadt eines Staates, in Brag ist die Hauptstadt eines Staates, in welchem einige Millionen Staatsbürger beutscher Nationalität wohnen. Nach Brag sommt eine große Angahl von Fremden. Es liegt im Interesse des Handelsverschres mit den inländischen und ausländischen Besuchern der Stadt Brag, daß die Brager Raufleute in der Art ihrer Rellame nicht nur in geschwidriger Weise eingeschränkt werben und daß sie die Möglichleit haben, ihre Angebote, die in der Ausstellung von Baren in den Aus-lagen bestehen, auch solchen Bersonen verständlich zu machen, welche die Staatssprache nicht beherriden. Durch die Verhinderung einer folden Re-flame werden eben auch die Inter-eisen aller Steuerzahler der Stadt berührt.
Durch die formelle Enticheidung der Landes-

beborbe ift in diefer verfassungsrechtlich und politisch wichtigen und grundfahlichen Frage nicht bas Iehte 28 ort gesprochen.

Der "Venkov" gegen den 18. Feber Ein Beispiel schlechten Willens

Im "Bentob" vom 2. Juni werden die tiche ciificen Sozialdemofraten angerempelt, und zwar in einer Beise, die man unschwer als eine indireste Kritif an dem bon Dr. Hob da eingeleiteten nationalpolitischen Befriedungswerf ersennen fann. Das Blatt macht ben tickechischen Sogials bemokraten zum Voctourf, daß sie im Grenzgebiet nationale Positionen, die Jahrzehnte hindurch mit Erfolg verteidigt wurden, räumen, damit die "das hinsiechenden Organisationen" der deutschen Sos gialbemofraten am Leben erhalten werben.

Diese Behauptung ist einsach lächerlich. Zeder nicht vollständig vom Chauvinismus verblendete Mensch weiß, daß die Einlösung der verbindlichen Zusagen der Regierung vom 18. Feber erst in den Anfängen sieht. In keinem Resort der Staatsvers waltung ift bie ben Deutschen bon bier tide difd-agrarifden Miniftern gugeficherte Propor-tionalität bisher annähernd verwirflicht. Wenn jeht icon der "Bentov" beginnt, den tichechifden Sozialdemofraten Baufchalbormurfe wegen ihrer lonalen Unterftubung der nationalpolitifden Linie Dr. Soblas au machen, fo ift bas einfach eine unberantwortliche Cabotage bes Berftanbigungs.

Der "Bentop" treibt baburd nur Baffer auf bie Mühlen jener staatsfeindlichen Propaganda, welche behauptet, das der 18. Feber lediglich gur Täufchung des demofratischen Auslandes gedacht war und leineswegs der Ausdruck einer verföhntlichen Umvereitiger Parsticken Umvereitiger teien ift. Benn bas Rentralorgan ber Mgrarparte ben Angenblid für befonders geeignet halt, um folde Meinungen gu berftarten, dann foll es ruhig meiter ale Sprachrobr ber ertremiten Granicati

Beschwerden im Wehrausschuß

Abg. Heeger fordert Abbilfe

In ber Mitmoch-Situng des Wehrausschusses sollte die Debatte über den Antrag Heger-Scha-David betreffend die Berstaallichung der Riliftungsindustrie verhandelt tverden. Rachdem aber der Attister silv nationale Berteidigung an der Teilnahme dieser Sibung versindert voor, wurde die Debatte auf die nächste Sibung verschoen. Rach Erledigung einer Neihe von Interpellationen sam auch Genosse Abgeordneter Des grad Worte, der auf das Unrecht in den Grenggebieten berwies, das darin besteht, das die Kripathesisker berwies, das darin besteht, daß die Brivatbesiger und Gemeinden die Koften für Berfehrshinderniffe, die auf Grund militariider Berordnungen burchgeführt werden muffen, felbit au begahlen haben. Er verwies darauf, daß diese Sicherungen ja nicht im Intereffe ber einzelnen Gemeinden und der im Interese ber einzelnen Gemeinden und der Bewohner dieser Gemeinden durchgesührt werden, sondern aus Staatsinteressen und daß es daßer ein Unrecht sei, die Bezahlung von Privatpersonen und Gemeinden zu verlangen. Ministerialrat Handl erklärte namens des Ministeriums, daß Verhandlungen mit dem Finanzministerium durchgeführt werden und in einer der nächten Situngen des Behraussichusses darüber Bericht erstattet werden wird. Heger besprach dann weiser den schledpenden Gang der Erledigung von Baubewilsligungen im Grenzgebiete durch die militärischen Behörden. Er zeigte an Hand von Beispielen einige frasse Fälle auf, two es sich nicht einmal um Reubauten, sondern Abaptierungen und Ausbauten handelt und bie besonders beim Korpstommando in Olmüh monatelange liegen bleiben, ohne daß eine Erledigung erfolgt. Diefer Zustand ift unhaltbar und bedarf fcnellfter Abhilfe. Es wurde auch hier gugefagt, fobald als nur möglich Mbbilfe gu ichaffen.

Die unhaltbare Praxis bei der Verpflegskosten-Eintreibung

Prag. Die Landesbertretung nahm in der Sihung am Mittwoch den Rechnungsabschluß für 1935 nach einem Schlußwort des Referenten Dr. Rubifta an. Bon ben Untragen, Die gleichzeistig erledigt wurden, ift besonders beachtenswert ber auf Anitiative bes beutiden fogialbemofratis iden Klub gemeinsam von allen drei sozialisti-iden Barteien eingebrachte Antrag, welder ver-langt, daß bei der Eintreibung der sogenannten uneinbringlichen Verpflegstoften in den Kran-tenhäufern und Landesanstalten eine liberale Praxis an die Stelle der jehigen, oft von schwe-ren sozialen und wirtschaftlichen Schäden für di-Betroffenen begleiteten tritt. Der Antrag weift auf die schwere Belastung bin, welche die Eintrei-bung der Berpflegstoften besonders für die Arving der Berpfeggebien beinders für die Arsbeiter und Angestellten, aber auch für die Klein-landwirte und Aleingewerbetreibenden darstellt und warnt vor den Folgen, die sich sogar schon im Berschweigen anstedender Krantheiten ge-äußert haben. Der Antrag wurde angenommen.

Sollen die Bezirke die Verwaltung der Straßen verlieren?

Das Arbeitsministerium bat einen Geseh entwurf über die öffentlichen Strafen und Beg ausgearbeitet, in bem u. a. die Berstaatlichung der technischen Bezirks-Straßenbeamten, mit Ausnahme der niedrigeren Gruppen wie der Be-zirksstraßenmeister und Bezirksstraßenwärter, vor-

Deutschlands Interesse am Donauraum

am Donauraum Berlin. (DRB.) Reichsaußenminister unn Reurath wird im Laufe ber nächten Boche ben hauptstäbten Ingoflawiens, Bulgariens und Ungarns einen Befuch abstatten. Der Besuch bringt bas Intereste zum Ausbruck, bas Dentschland an ber Entwicklung im Donauraum nimmt.

nissen der Bezirle, welche mit ihrer Silfe über die Fragen der Bezirlöstraßen entscheiden. Die genaue Kenntnis aller Aotwendigsleiten des Bezirlesterretung die ersoderlichen Unterlagen sir eine gute Lösung der ihr anvertrauten Aufgaben siets zur hand der ihr anvertrauten Aufgaben siets zur hand der ihr anvertrauten Aufgaben siets zur hand der Erzisten Borteil vongen der Lädisterwaltung den Bezirlen Borteil vingen wirde, während die seines Derganisation des Straßendienstes den Bezirlen bie Gewähr bietet, daß ihre Beschlässen der unmitte Berzögerung durchgesührt werden. Durch die Berstaallichung der technischen Beamten würde der Bezirlswertretung der unmittelbare Einfluß auf die Bertwaltung der Bezirlsstraßen genommen und es bliebe ihr nur das Necht zu gablen. Auf diese Gefahr machte in der böhnischen Landelden Errichung in der Situng am Mittwoch Dr. Hahn-Reichenberg aufmertsant. Er beanseten Dr. Hahn-Reichenberg aufmertsam. Er bean-tragte, daß das Ministerium für öffentliche Ar-beiten ersucht werde, der Landesvertretung den Gesehentwurf über die öffentlichen Stragen zur Meugerung borgulegen, um berart Gelegenheit gu geben, ben Standpunft ber Selbstverwaltung gur geben, ben Standpur Beltung gu bringen.

Dank der Landesvertretung an den Präsidenten der Republik

In den Prasidenten der Republik
In ber Mittwochsitzung — unter demonstratis
vem Schweigen der Henleinfraktion — dem Präsidenten der Republik für seinen letzen Besuch in
Südböhmen, den Dank auszusprechen. Die Landesvertretung richtet gleichzeitig an den Präsidenten die Bitte, nach Möglichkeit auch die ansdern Gebiete des Landes zu besuchen.

Kramář-Nachruf im Senat

Der Senat hielt Mittwoch eine Sibung ab, gu beren Beginn ber Borfibenbe Dr. Coufup in langerer Rebe bes verftorbenen Dr. Gramat ge-

Sierauf murbe bas Bufahabtommen gum Herauf vourde das Zujagablommen gum Sandelsvertrag mit Bolen und eine Immunität genehmigt, worauf die Borlage über die Pflichteichung argtlicher Thermometer in gweiter Lefung berabichiedet, burde. Der Genat halt heute seine nächfte Situng ab.

Der Brafibent ber Republit und feine Gemah-Der Praident ver diepart um feine Ornneiten fin beteiligten fich am 1. Juni 1987 auf der Run's tiatur an dem ihnen zu Ebren beranftalteten Aben deffen. — Der Präsident der Republik empfing am 2. Juni 1987 den französisischen Weisendichen umb bevollmächtigten Minischen Gesandten umd bevollmächtigten Minischen Gesandten umd bevollmächtigten Minischen fter 2. B. be Lacroig und ben Finangminifter Dr. A. Ralfus.

Tagung bes Rechtebeirate. Mittwoch tagte im Ministerratsprafibium der Rechtsbeirat, deffen Borfib Juftigminister Dr. Iban Derer führte. Der Rechtsbeirat führte die definitive Redaltion gefeben ift. Die Inftitution ber technifden Be- bes Gefebentivurfes über bie Magnahmen gursbeamten entfprang ben tatfachlichen Beburf. Befdleunigung ber Tatigfeit ber Beborben burch.

"Ja, auch bas ift noch erträglich, Beronital" sagte der Alle, "denn dieser Mann hat immer noch die Möglichfeit, den Rachweis zu führen, dat man ihn falsch verdächtigte und zu Unrecht verfolgt. Er kann sein Leben einsehen für diese Aufgabe." flar und beutlich, bestimmt und ausbrudsvoll:

"Und wenn er es nicht tut?" fragte fie atems Ios. "Wenn er es nicht tut, weil er, wenn er es loagen würde, in die Gefahr läme, alles zu vers lieren, was er sich aus dem Zusammenbruch seines Lebens rettete . . .?"

Lebens retiete . . . ?"

"Dann", antivortete der Alte — er sprach sehr langsam, denn jedes Wort war von einer letzten Bedeutung, er würde es niemals wiederholen lönnen, die Zeit lief ab für ihn, die Stunde nucht werden, schon die Kinnten waren schwer vom Endgültigen, vom Tod —, "dann", wieders holte er nach einer Neinen Pause, "dann hat dieser Mann wahrscheinlich eine Frau, die ihm degreissich machen wird, daß der Mensch alles verslieren können, muß, um alles zu gewinnen."

"Nein", sagte Veronika, "eine solche Frau hat er nicht. Denn diese Krau hätte beinahe jenen Wenschen geheiratet, vor dem er jahrelang gestochen ist. Sie hat ihm das nicht sagen können. Sie hat es ihm derschwiegen, ihrem Wann. Und glauben Sie nun, daß auch das noch zu ertragen ist?"

gen ift?"

"Sie hat ja jeden Tag noch Beit, es ihm gu fagen, die Fraul" warf er ein. Ieben Tag. . . ." "Er ist doch aber fort! Er ist doch fort!" rief sie berzweiselt aus, "ich wollte es ihm fagen, und es war zu spät!"

und es war zu ipat!"

Der alte Mann atmete mühfamer, er leuchte schon etwas, so, als stiege er einen himmelhohen Berg hinan: "Solange noch Atem in unserer Brust ist. Beronita, solange unser Herz schlägt, solange wir noch eine Strede Weges vor uns haben, solange ist es nicht zu spät..."

(Nortfebung folat.)

JUNGES WEIB ... VERONÎKA ROMAN VON MARIA GLEIT

Er ichludte, und er wußte, bag er fie nicht gurudhalten tounte. "Nann ich Ihnen benn gar nicht helfen, Beronika?" fragte er leife, bemutig fait. "Gar nicht? Und alles foll vorbei fein —

fast. "Gar nicht? Und alles soll vorbei sein — und so — sollen wir und — verlieren?"
"Richts ist vorbei", erwiderte sie in ihrer alten, besänstigenden Art, "alles, was wir einmat ledten, bleidt unwerloren, — und dann — Sie wissen ja — wo ich an sinden bin . ."

Er beugte sich über ihre Hand und zog sie an die Lippen. "Wenn Sie mich einmal brauchen, Veronisa — einsach einmal jenanden brauchen — gang gleich — in welcher — Angelegen, heit — rusen Sie mich dann?"

Sie nicke. "Wersprechen Sie mir das?"
Sie versprach es.

Sie versprach es. Er brachte fie bis an den Wagen. Und erst als das verstaubte, leicht trachzende Gefährt sei-nem Blid bereits entschwunden war, fiel ihm ein, daß er vergeffen hatte, fie nach ihrem Biel au

wie ein foftbares Befchent, Er fab fie lange an und fagte lange nichts. "Gie haben ein Rinb, Beronita?" fragte

er dann.

"Ia, aber mein Kind ift Irant, mein Kind erschrickt, wenn es mich sieht."

"Sie haben einen Mann, Beronikal"

"Mein Mann verschließt die Tür vor mir, wab ieht — ieht ift er fort — —"

und jebt - jebt ift er fort - -"
Der Alte ftreichelte unablaffig bie Banbe ber jungen Frau, bie fich ihm entgieben wollten.

"Und Gie find auf bem Beg gu ihm?"

"In Den Beg . . . "
Der Alte ließ ihre Sande frei und lehnte sich vorsichtig gurud. "Das ift gut, Beronifa, solange man noch auf dem Beg sein kann, ist alles gut."
Er schloß die Liber. Die Liber gitterten vor Schwäche

"Goll ich geben?" fragte Beronifa gogernb. "Soll ich gehen?" fragte Beronifa zögernd. "Rein, bleiben Sie. Sie haben ja noch sobiel Zeit. Mit mir — ist es nun — balb zu Ende . . . Schütteln Sie boch nicht ben Kopf, Beronifa. Bielleicht — beginnt es ja auch erft — brüben, Beronifa . . . "

Beronita ? " fragte sie, er aber lächelte nur und nichte, das Gesicht in viele Kleine Falten gerlegt, die Spott und Gläubigkeit auf eine ver-wirrende Art gleichzeitig ausdrückten. Ganz still war es im Raum. Still wie in einer Kirche, dachte Beronika. Und plöplich sach sie einen Zettel an der Kirchentlir, Licht war auf ich gefallen, wie auf das Gesieder einer Taube. "Das Kreuz ist immer bereit und erwartet Dich überall . . . ", suchte sie langsam die Worte aus der Erinnerung hervor, und hob den Blid und hielt ihn, der absladern wollte in ihre trostlose Müdigleit, sest und forschend auf den alten Mann

flüchtige, boch um fo notwendigere Rüdfehr aus der Heiferfeit des himmels in den Tunnist der Erde. Seine Stimme, die die Stimme eines Kran-fen gelvesen war, brückig, flüsternd, leis, war nun

"Sinter Die Gebeimniffe bes Simmels und Frbe fommen au wollen, — bas follten wir der Erde kommen au wollen. — das follten wir aufgeben, Beronika, Oder gang ftill mit uns allein abmachen, gang ftill. Gines aber ist gewiß: es ist nicht das Kreuz, das uns folgt. Wir find es, die dem Kreuze folgen. Wir find es, die sich ans Kreuz schlagen und daran verbluten, anstatt mit Fröhlichleit, Gleichmut und Kraft zu tragen, was

nns aufgegeben wirb."
Frohlichfeit, Gleichmut und Rraft . . . ", tvies berholte fie, und er fant wieber gurild aus ber Unftrengung in eine ericopfte Rube.

"Tragen, was une aufgegeben wird sann sie seinen Worten weiter nach, "auch bas Unerträgliche ...?" Groß und leergebranni waren ihre Augen, leergeweint, ein trodenes

Feuer.

"Es gibt nichts Unerträgliches fagte ber Alte. Wieder schlog er die Augen, seine Jüge entspannten sich, well und zu Ende gelebt erschien Gesicht. "Würden Sie das Fenster etwas öffnen, Veronita?" Sie kand auf und ging zum Fenster, öffnete es, sah die Straze, ihren Wagen, atmete die Luft, die von draußen sam und schon den Herbit in sich trug. Und der Weg lag vor ihr, der weite, weite Weg zu ihrem Wann . . Langsam ging sie an das Bett zurück, sehte sich wieder zu dem Alten.

"Darf ich Sie etwas fragen, Vapa Schwertslein?"

lein?"
"Fragen Sie, Beronikal"
"Benn einem Mann die besten Jahre seines Lebens gestohlen werden, weil er sich vor einem Menschen zu fürchten hat, der ihn einer Tat be-zichtigt, die er niemals beging — ist das dann noch erträglich, — ist das noch zu ertragen?" "schuchzte

Arbeitslosigkeit in Böhmen

wieder um 16% gesunken 3m Dai ift bie Bahl ber Arbeitolofen, wie Lanbedprafibent Cobotta in ber bobmifchen Lan-bedvertretung befanntgab, in Bohmen um 38.567 gurudgegangen. Gie betrug

Der Ridgang macht bemnach 16 Brogent, alfo rund ein Sechstel aus. Dies ift um fo bemertens-werter und erfreulicher, als icon ber April eine außerorbentlich ftarte Sentung ber Arbeits.

iden entiprocen und die Befandlung ber Grage auf die Tagesordnung der Gibung der bohmifden Landesvertretung vom Mittwod gefett. Der be-

treffende Antrag bes Landesquoiduffes wird awei-

fellos angenommen werden, jo daß ber Eröffnung des Aicher Arantenhauses nichts mehr im Bege

Aunftionare ift es gu banten, wenn bie Bevolte-rung von Aid balb ber Segnungen bes neuen

Landespreise auch für Deutsche

Der Bericht über bie Preife bes Landes Böhmen für Run ft, Literatur und Bif-fen fchaft wurde Mittigoch von Landesaus-

idusbeifiber Slavato porgetragen, leber ben 3nhalt des Antrages, welcher der Landesvertretung vorliegt, haben wir vor einigen Tagen berichtet.

Der Referent ging in feiner Nebe auch auf die Frage ein, wer fich um die Landespreise bewergben fonne und ftellte ausdrüdlich fest, daß bei der Berteilung auch auf Angehörige beuticher Nationalität Rudficht genommen werden wird.

Conntag, ben 30. Mai, berfammelien fich bie Funftionare ber fogialiftifchen Jugend bes

Sternberger Jugendfreifes gu ihrer Areistontes reng im Arbeiterheim. Saft hundert Jugendbele-gierte und Gafte hatten fich eingefunden, ert-malig auch die Bertreter ber tiche diffen

Kreistagung unserer Jugend

Den Bemühungen ber fogialbemotratifden

lofensahl gebracht hatte.

Stranfenhaufes teilhaftig wird.

Sudetendeutscher Zeitspiegel

An die streikenden Glasarbeiter

Die Benoffenichaft ber Glastvarenerzeuger bat in ber Breffe eine Erflarung beröffentlicht, au ber die Bentralftreifleifung ber ftreifenben Glasarbeiter wie folgt Stellung nimmt:

Die Erffärung ber Benoffenichaft befagt, baf Die Ettlatung der Genogenisgan veragt, dag fie einen weiteren Streif in der Glasindustrie nicht berantivorten fönne, "da jest außer den drei abgeschlossenen Lohnlisten noch über weitere sechs Lohnlisten verhandelt wird, was erfahrungsgemäß eine längere Zeit in Anspruch nehmen würde. "" Bor allem aber begründet die Genoffenichaft diefen ihren Standpuntt bamit, bag nunmehr bie Sa werlsmäßigleit der Glastvarenerzeugung an dem Tage in Kraft treten wird, an dem die Lohnliften und ber Rollettibbertrag abgeichloffen werben. Gleichgeitig haben Mitglieber ber Genoffenichaft ber Glastvarenergeuger in ben Gemeinden Reino wis, Grunwald und Lugdorf eine Geparaterflatung beröffentlicht, worin ber Abbruch bes Stim pathiestreites erflart und die Anersennung und Unterzeichnung des Kollestiebertroges und der Lohnlisten bis spatestens 10. Juli angefinbiat wirb.

Damit wird neuerdings flar beftätigt, bag die Frage ber Bandwerlsmägigleit für bie Unternehmer nur ein Borwand war, um ben Abichluft bes Rolleftivbertrages und ber Lobnliften gu beroes Mollettivbertrages und der Lohnlisten zu ver-haben den Lohnstreit der Glasarbeiter dazu aus-genützt, um sich die Handwerksmäßigkeit zu sichern. Run aber, da die Frage der Handwerksmäßigkeit nach ihrer eigenen Erklärung erkedigt ist, versuchen sie den Arbeitern einzureden, daß dadurch der Kereit Greschillten einzureden, daß dadurch der Kereit Greschillten einzureden, Streif überfluffig geworben ift.

Sie verfolgen bamit bie Abficht, bie Arbeiter gu bermirren und gum borgeitigen Abbruch bes Streifes gu bewegen, bamit fie bie Doglichfeit haben, die Berhandlungen zu verschleppen und dabei die Arbeiter in ihren Lohnansprüchen verfürgen au fonnen.

Das zeigte fich bereits bei ben montagigen Berhandlungen, wird aber vor allem baburch beftätigt, bag in verschiedenen Orticaften die Unternehmer die Arbeiter unter ber Borfpiegelung, bag bereits alle Streitfragen geregelt worden feien, gur Bie-beraufnahme ber Arbeit gu überreben berfuchen.

Die Bentralftreifleitung fieht fich baber ber-ft. ber Arbeiterichaft und ber gefamten Die Zentralstreisseitung sieht sich daher veranlast, der Arbeiterschaft und der gesamten Deffentlichtet in Erinnerung zu bringen, daß die 15.000 deutschen und tschechtigken Elasarbeiter geschlossen in den Streit getreten sind und ihre gemeinsame Forderung nach Unterzeichnung des Kollestivvertrages und aller vorgelegten Lohnlisten sowie die sofortige Ausgahlung der erhöhten Löhne durchzuseben. Gie richtet an die ftreilende Arbeisterichaft ben bringenden Appell, fich burch feinerlei Manover und Berfprechungen irreführen und berwirren zu lassen. Die gemeinsamen Interessen der Giasarbeiter erfordern es, daß der geichlossen begonnene Streit in der gleichen Geschlossenbeit und Einheitlichteit bis zur Erfüllung der Forderungen aller streitenden Arbeiter fortgeset wird.

Donnerstag finbet eine Gigung ber Bentral. ftreilleitung unter Rugiehung ber Bertreter famt-licher Ortsitreilleitungen ftatt, bie genaue Bei-fungen für bie weitere Buhrung bes Rampfes be-ichliehen werben. Die ftreifenben Glasarbelter

Ausharren im Kampfel hanbeln in ihrem ureigenften Intereffe, wenn fie ber bonnerstägigen Ronferens folge

Mur bie Bentralftreiffeitung: Josef Miller m. p., Schumburg. Giftei.

SdP verrät die Arbeiter

Die SbB.Begirteleitung in Gablong hat, wir erfahren, ihre Mitglieber aufgeforbert, foweit fie an bem Streif ber Gablonger Glas. arbeiter beteiligt finb, wieber bie Arbeit aufaunehmen. Das beißt ber tampfenben Arbeiterfchaft in ben Ruden fallen, benn es befteht bann bie Gefahr, bağ bie Unternehmer bie Sanbwerts. mäßigfeit bes Gewerbes gugefprochen erhalten, aber bie Arbeiter nicht ihre Lobne. Die Arbeiter burfen fich alfo nicht verwirren laffen und muffen einzig und allein ben Beifungen ber Bentrafftreifleitung folgen.

Vor Eröffnung des Ascher Krankenhauses

Ein Erfolg der Sozialdemokratie

In Mid wurde ein großes, mobernes Rran fenhaus um den Betrag von 14 Millionen Kö vollendet, deffen Eröffnung die Bewohner des Afcher Bezirfes mit Erwartung entgegensehen, Afcher Begirfes mit Erwarrung eingegenbaus-weil für diefen Begirf viel zu wenig Kranfenhausweit für diesen Begirt biel zu wenig Krantenhaus-betten gur Berfügung gestanden sind. Zur Er-öffnung ist aber notwendig die sogenannte Deffentlichseitsertlärung des Krantenhauses, was in die Kompetenz der Landesvertretung fällt. Ab-geordneter Taub und die Landesvertreter Dr. Strauß und Roby haben sich nun angesiches ber Zatfache, bag die bohmifche Landesvertretung der Aatjache, das die bohmische Landesbertretung soeben tagt und daß eine Bergögerung der Angelegenheit die Eröffnung des Krankenhauses bis in den Binter hinausschieden könnte, bemihr, durchguschen, daß die Landesbertretung die betreffende Borlage ungefäumt in Berhandlung giehe. Der Landesprafibent hat den ihm borgebraditen Bin-

Aus Henleins Wahlküche

werben auch die Kinder im Wahlsampf verswendet werden, und zwar will man sie nit Paspierfähnden beteilen, auf welche die Listennums mer aufgebrudt ift. Die politifierenden Brie-fter follen bon ben GbB-Mitgliebern bei ben Behorden benungiert werden.

Besonders unangenehm scheint der SdP das Birken der Republis an is chen Weht an ist den Weht als "Rote Weht" bezeichnet wird. Aus dem Funttionarshandbuch der Republisanischen Wehr werden in ben Bahltweifungen ber Gon bie Berhaltungs-magregeln für ben Berjammlungojdub mitge-teilt, offenbar zu bem 8wed, bag fich bie illegale Ordnerichaft ber Goth genau nach ihnen richten

Die Berichterftattung Die Berichterstargung aus ben Sprengeln, Blods und gellen — beten Organisierung gang nach dem Muster der NSDAP erfolgte — muß ichon jeht organisiert werden. Sie ist insbesondere auf den Werbedienst auszurichten. Die Dienststellen des Werbedienstes muffen doppelt befett werben. Gelöftverftanblich ift auch hier wieder die große Gorge ber GbB feftguftellen, daß ihre Leute die gefehlichen Borsichriften überschreiten und dafür bestraft werden schriften überschreiten und dafür bestraft werden tönnten. — Auf alle Fälle ist auch auf die Versichen Lönnten. — Auf alle Fälle ist auch auf die Versichen der ung hingewiesen, welche die So the ihre Ord ner abgeschlossen hat. Um teinen Zweisel über die Ausgaben der "Ordner" aufslemmen zu lassen, wird mitgeteilt, daß "Berssammlungsstörer" "mit angemeist, daß "Kerssammlungsstörer werden an einer anderen Sielle der Broschüre jene Gegner bezeichnet, die die Berssicherung der Soß, in ihren Bersammlungen herrsche Diskussells nie frei heit, ern st nehmen. Bieldeutig wird festestellt, "Angemessene Gewalt kann niemals sich to are Zeischen an Körper oder Kleidung zur Folge haben". an Rörper ober Rleibung gur Folge haben". ber Ganitäts bien ft ift für bie SbB-Bersammlungen zu organisieren, und givar wird bezeichnenderweise berlangt, daß dieser mit dem Sanitätsdienst der — Feuerwehr aussammenarbeiten soll. Offenbar betrachtet man die

Rad ben Beifungen ber GbB.Berbeftelle | Feuerwehr als einen in genugenbem Dage gleichgeichalteten Berein.

geschalteten Berein.
Befondere Wichtigseit wird der Flugs blattverte Bichtigseit wird der Flugs blattverte ilung beigemessen. "Die Ber, teilung von Flugs und Handzeiteln hat nur dann Wert, wenn sie innerhalb weniger Stunden ich lagart ig im ganzen Gemeindegebiet durchgeführt wird. Bei Handzeiteln muß mindestens jede Hamilie, deren Angeseiteln mindestens jede Familie, deren Angeseiteln mindestens zeine Kameraden sind. Außerdem darf lein Geschäft, lein Gasthaus, lein Friseurladen, lein Wartezimmer ohne Alugblatt bleiben." Offendar wird dann auch beodachtet werden, welche Geschäftsseute die Flugzeitel aussen, welche Geschäftsleute die Flugzeitel aussen, welche Geschäftsleute die Auflatter und bereitet der Som

Die Blatatierung bereitet ber GbB schon jeht einige Sorgen. Sie trägt ihren Funt-tionären auf, die Platatierungstafeln sich on jeht zu mieten. "Es ist empfehlenswert, immer turz vor Tagesanbruch zu arbeiten."

Reben ber Musnütung ber örtlichen Dog. lichfeiten (Dorfteich, Baume am Mark, Dachs aiebel, Lichfoilder auf Gehsteigen usw.) wird be-sonders die FI is ft er propagand and a empfohlen (Buntt 48):

npronien (Bullet 46):
"Die Zellenwerbeleiter haben bei der Bahlwerbung erhöhte Bedeutung. Ihre Aufgabe ift es,
burch geschichte Arbeit in ihren Zellen (Bereinen,
Betrieben, Stammtischen usw.) die Barolen und
Rachrichten unserer Bahlwerbung entsprechend ins Gerebe zu bringen."

Much für bie gegnerifchen glug. lätter will bie Gby Berwenbung ichaffen:

"Grundfablich find gegnerifche Alughlätter als Altpapier für bie GBB hitematisch abzusammeln. Im Abliefern gegnerischer Alug-blätter foll sich ein ed ler Bett bewerb ent-

falten."
Man muß sagen, die Henleinwerbestelle hat ihe oretisch die Bahlpropagands gut borbereitet. Das geht auch aus den anderen Beisungen herbor, über die hier noch die Rede sein wird. Es wird dafür gesorgt werden, daß sich die Arbeit der Henleinfaschisten praktisch anders gestaltet als sie es wünschen.

in Sternberg

Bugend, die mit reichem Beifall empfangen wurs ben. Abgeordneter Bifchta richtete namens ber Bartei an die Berjammelten herzliche Worte. Unter bem Borfich bes Areisvertrauensmannes On die jfa, der eingangs der Freiheitstämpfer in Deutschland, Desterreich und Spanien gedachte, wurden die Berichte ber Areisfunttionare ben Teilnehmern gur Kenntnis gebracht. Der Be-richt Billi Gobons über die geleiftete Arbeit lautete überaus günstig. Das politische Hourt-referat hatte Willi Wan I a-Prag. Er wies u. a. auf den sommenden Bahlsampf din, bei dem die Ingend neuerlich zu beweisen haben wird, daß sie für die Partei einzustehen bereit ist; "die Partei sann damit rechnen, daß wir zu hun-dert Prozent unseren Mann stellen werden". Nach einer reichhaltigen Debatte über bas Refe-rat wurde die neue Kreisleitung gewählt, die Leine wesentliche Aenderungen erfuhr. Als Kreis-Mar 2 bettrauensmann wurde neuerlich Mag On -bejta bestellt. Die nächsten Arbeiten für ben Kreis behandelte Schön und man tonnte erseben,

Deutsche Chemiter, melbet euch! Die Finanglandesdireftion in Brag fucht für ben technifden Dienft in Bomen einige Abfolbenten bes technifden Studiums (Chemifer) mit mindeftens vierjährigem Studium. (DRD)

daß sich die Jugendlichen wiederum mit wichtigen Arbeiten beschäftigen. Beebe-Wettbewerb. Ju-gendweihe und ein großes Kreiszeltlager wird die Kräfte der Burschen und Mädel in den nächsten Tagen in Anspruch nehmen.

Bur Bahl bes Angeftelltenberufes. Die Berufa-wahl macht ben Schulentlaffenen und noch mehr ben Eltern besonbers heute ichweres Ropfgerbrechen. Wollte man bor ber Ergreifung jedes Berufes war-nen, dem die Krife besondere Merkmale aufgestem-pelt hat, so bliebe für die aus der Schule gesommene Augend toabriceinlich fein einziger Beruf übrig, Der Augend toahricheinlich fein einziger Beruf übrig. Der Allgemeine Angestellten berband Reichen berg macht die gebräuchliche Abrate-Brazis nicht mit, sondern spannt im Bereine mit den neu in den Angestelltenberuf eintretenden Augendlichen alle Kräfte an, um die Existens und die Zufunft der jugendlichen Angestellten sicherzspiellen Seute, da auch ber Angestelltenberuf jum Teile als mechanisiert, automatifiert, tongentriert und rationa. megantiert, antonatifett, tongentrett und tatona-lisiert betrachtet werden muh, ist mehr als früher eine nach neugeitlichsten Grundsähen ausgebaute Le h r -I in g 8 - und I ug en d - Bexuf 8 ber a-t ung notwendig. Der Allgemeine Angestellten-Ber-band (Bentrale Reichenberg, Turnerstraße 27) stellt sich mit seinen Einrichtungen dazu und auch für die Bermittlung von Lehrlings. und Braftifanten ftellen wie bisher aller. Ingendlichen und Eltern gerne fostenlos zur Bec-

Vierzig Ellen roter Samt

Auch eine Krönungs-Geschichte Von Reginald Reynolds

Man fchrieb ben 12. Februar im Jahre bes herrn 1987, und ber Marquis bon Cascara Sa-

herrn 1987, und der Marquis von Cascara Sagrada saß in sein seidenes Schlasgewand gehüllt ausgrecht im Bett., rauchte eine Balkan Sodranie und las die Morning Bost (Abteilung Angeigen).
"Meine Liebe," redete er eines der Kopffissen an, das er einen Augenblid lang mit seiner Gattin berwechselt hatte (denn er war ein wenig kutzssichtig), "meine Liebe, das ist eine ernste, wirtlich eine sehr ernste Angelegenheit."
Seine Gemahlin, da sie noch nicht gang munsten war, antwortete von der andern Seite des

Seine Gemahlin, da sie moch nicht gang munter war, antwortete bon der andern Seite des Bettes her mit der aristokratischen Ausgade eines iozulagen Schnarchens. Der Marquis drückte ihr behutsam eine Zehe in die Magengegend. "Spöille," sagte er, da sie langsam die Augen aufschlug, "ist dir bekannt, daß das Vers-langen des Earl of Ancaster, während der Krö-nung in der Bestminsteradtei eine eigene Abrei-lung, eine sedernerte Bog zugesprochen zu erhal-ten, vom Klagehof abgewiesen worden ist?" "Das ist ja insamt" schrie Spöille auf. "Wort wozu braucht er eigentlich die Bog?" "Wozu er sie braucht? Was sitt eine Fragel" antwortete ihr hoher Gatte vorwurfsvoll. "Wie stellst du dir den vor, daß er sein Amt als Lock-Kännnerer ohne Bog ausüben sann? Wo soll er seine Stullenpapiere und seine Bananenschalen hinlegen, wenn er hungtig wird und stvischen den

feine Stullenpapiere und feine Bananenschalen binlegen, wenn er hungrig wirb und zwischen ben Aften ber Zeremonie einen Imbig einnehmen will? Und wo foll er sich hinseben, wenn er mube

"Ja, natürlich," sagte die Marquise nach-benklich. "Aber was wird mit all den Bairsge-mahlinnen? Die könnten doch auch recht gut eine eigene Bog gebrauchen."

Der Marquis lächelte nachfichtig, benn ihm war befannt, daß seine Gattin heimlich die libera-listisch verseuchte Time and Arde las und daher ein wenig bolichewistisch dachte.

ein wenig vollspeinittlig dechte.
"Meine Liebe," erklärte er, "die Pairsgemahlinnen werden alle ihre lleinen Kronen haben, in die sie die belegten Brote, die Würstschen, Passeten und was sie sonst noch an Brodiant mitnehmen, hineintum lönnen. Wer die Bog des Lord-Kämmerers, die ist ein Pferd von einer andern Farbe. Denn sie ist ein Pferd von einer andern Farbe. Denn sie ist seine gewöhnliche Bog, sie ist vielmehr eine Bog, die — wie die Morning Post sagt — "den Zeiten des mittelalters lichen Prunses und dem Ritual" entspricht. Sie ist bistorisch gewägend verankert, um eine Sonders liden kruntes ind dem Attnal" entpriod. Sie ist historisch genügend verantert, um eine Sonderstumg jener weisen und ersahrenen Männer au rechtsertigen, die den Klagehof bilden. Du must über solde Dinge nicht reden als handle es sich um die Löhne der Fischweiber oder um die Bombardierung von Madrid. Das ist eine ernste Angelegenheit!"

"Run ja," gahnte bie Marquife, "mag fein, bag bu recht haft. Aber ift bas alles?"

"Keineswegs, fürchte ich." Der Marquis schüttelte sorgenvoll sein Haupt. "Der Earl von Mncaster sorderte auch, wenn er bei der Krönung am König eine Waschung vornimmt, dassür ein Waschung vornimmt, dassür ein Waschbeden, die Handticher und den Mundlelch augesprochen au erhalten. Auch diese Forderung ist abgelehnt worden, weshalb, kann ich mir überhaupt nicht vorstellen. Ich frage dich, wie soll Ancaster ohne das Beden und die Handtücher auf

feine Rechnung tommen? Es ift bie ichiere Mus-

"Bie?!" rief die Marquise und schauberte bor Entrustung, "ber Lord-Kammerer foll für die gange Arbeit überhaupt nichts friegen? Er muß die Westminsterabtei unbezahlt verlassen, betrogen um die ehrenhafte Entlohnung für seiner harbe

"Richt gang, meine Liebe," "Richt gang, meine Liebe," erwiderte ihr Gemahl und gab einen Seufger tiefer Erleichter rung von sich. "Er wird neben seiner Robe vierzig Ellen farmesinroten Samt erhalten. Es sonnte ohne jeden Zweisel einwandfrei festgestellt werden, daß die Lordfänmerer seit dem Jahre 1307 diese Enschäugung bei jeder Krönung ershalten haben — wobei es freilich untsar bleich, wodon sie in der Zwischenzeit eristieren sollen. Wer die Chroniten zeigen jedenfalls gang eindeutig, daß von den Zeiten Karls des Zweiten andeutig, daß von den Zeiten karls des Zweiten andeutig, daß von den Bierten die Entsohnung vierzig bis zu Georg dem Vierten die Entlohnung vierzig Ellen roten Genurfer Samt ausmachte, was einem Geldwert von neunundzwanzig Shilling aum vier Pence entsprochen hat, bevor die Arbeitslöhne fo fanbalos in bie Bobe geftiegen finb."

"Gottseibant," murmelte die Marquise tief-Samte hängt, sam ihm, das fühle ich, nichts dante hängt, sam ihm, das fühle ich, nichts daffieren. Dioser Samt wird auch weiterhin alle böfen Gedanten erstiden, und wenn die halbe Welt zum Teufel geht. Er ist sonwolisch für unsere Monarchie, für das Amt der Lord-Kämmerrer und unstre heitige Berufung."

Chrfitchtig legte fie eine Sand auf die Mor-ning Boft. "Amen," jagte ihr Gomahl und fchug bie Borfenberichte auf.

Hebertragen von Mar Berb.

Für Frieden und Freiheit

demonstrieren wir am

REICHSAUFMARSCH DER REPUBLIKANISCHEN WEHR

in Aussig a. E. vom 3. bis 5. Juli 1936

Tagesneuigkeiten

Un dem Tage, ba fich die Beltpreffe über die Bwijdenfälle in ben fpanifchen Gemaffern bereits soweit beruhigt hat, daß sie wieder genügend Aufregung für die dramatischen Schilderungen von Schloß Candé, dem Polter-abend des Herzogs von Windsor, die Sorgen und Mühen bon Mrs. Barfield. Simpson und für die Frage aufbringt, ob das Baar nun firch. lich getraut werden wird oder nicht, in dieser Stimmung der abklingenden Unruhe über das Bombardement einer Stadt und der machfenden Unruhe über den fgenischen Rahmen einer bri-Bodgeitsfeier nimmt fich folgende Meldung febr charafteriftifch aus:

Bubapeft, Minifterprafibent Daranhi eröffnete beute in Unwefenheit eines Bertreters bes Reichsberwefers, gablreicher Mitglieber ber Regierung und bes Barlaments, bes italienifden Gefanbten in Budapeft und anderer Berfonlichfeiten bie bier veranstaltete italienifde Rinberfdub. Musftellung.

Die Ungarn find alla, mie es icheint, fibergeugt, daß fie bon ben Italienern in Rinderichut etwas lernen fonnen. Die Leift ungen Sta liens find freilich banach. Ungefangen bon bem 1934 in italienifdem Muftrag beichoffenen Rindergarten bon Bien-Sanbleiten über Die Rindermorde in Abeffinien, die Blünderung und die Schlachtfgenen etwa bon Addis Abeba nach bem Attentat auf den Landvogt Graziani, bis gu ber bauernben "Betreuung" ber fpaniden Rinber burch italienifche Bomber gieht fich eine Rette bon Leiftungen, die mit blutiger Schrift ins Buch ber Rulturgefchichte eingetra-

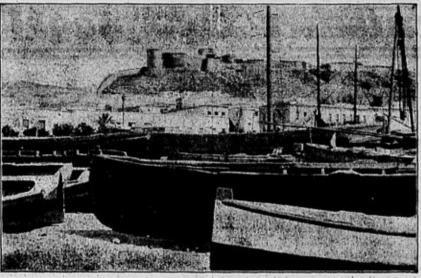
Bie weit die Phantafie abgeftumpft und damit die Rultur untergraben ift, beweift auch find gerecht genug, nicht nur am Ausland Stritit gu üben - folgende Melbung über bie Prager Blug-Ausstellung:

Muf ber Musftellung wird auch eine Schie B halle fein, in ber bie Befucher felbft auf bemegliche Mobelle ichiegen ober mit Bomben auf laufenbe Banber, Die eine Ranbicaft barftellen, merfen fonnen.

Das wird meber ber Fliegerausbilbung nüten, die ja nicht in Schiehbuden, sondern in censter und sehr gesährlicher Arbeit bollsogen wird, noch wird es den Rurs wert der Sumanitäts. 3 de ale bei der Bevölferung Staates erhöhen, beffen Stols die Bab rung dieser Ibeale in schwerster Beit war. Man könnte sich die Schießbude, in der sich die Besucher mit dem Spiel des Bombenwurfs eine Gaudi be. reiten, fo fehr fie jum Bilde diefer 3 e i t gehört, raumlid wirflid beffer in Budapeft als in und eher im Rahmen einer italienischen Rinder-ichnt. als einer ifchechoflowafischen Flug-Ausftellung benten.

Schonheitsfehler im Fahrplan. Gin Lefer fdreibt uns: "Mit ber Ginführung bes Sommerfahrpland wurde der R a ch t g u g B i e n — Brag — Berlin von der alten Nordwests bahn-Strede auf die linte Elbeseite verlegt, fo bahn-Strede auf die linke Elbeseite verlegt, so daß er jeht Prag — Aus si g — Voben voben bach ftatt wie bisher Brag — Teischen verlehrt. Man hätte als selbstverständlich angenommen, daß im Ausammenhang damit ein Anschlussen für und von Ansiig nach Teplit und ebentuell weister nach Dur oder Brür geichaffen wird. Tatiachslich fährt aber nur am Montag — also im Ansichung an den Schnellzug dom Sonn tag der Motorzug Leitmeris — Loboiis — Auflig um 1.55 Uhr nach Teplis weiter. An allen anderen Tagen muffen die Reisenden in Auflig zwei bolle Stunden (1.30 bis 3.30 Uhr) sisen, um erst mit Tagesanbruch nach Teplit zu gelangen, während es doch ganz gut möglich wäre, daß sie ber nünftiger Regelung, das heißt bei täglichem und promptem Anschluß um 2 Uhr oder wenig später in Teplik wären, also noch etwas von der Nacht hätten. Es gibt wirtlich gewisse Edungen in unses ren Bertehrofragen, Die geradegu fch to a ch : finnig anmuten!"

Die Menfchen auf ber Giefcholle. (Tag.) Die veränderliche Bitterung vergögert fortge-fett ben Anichluft Majurule an die ifbrige Er-pedition, die ihn an der Rordpolitation erwartet, pedition, die ihn an der Nordpolitation erwartet, und den Abstug der Expedition nach der Audolssinsel. Die Kunsstation des Nordpols unterhält eine ständige Berbindung mit Mostaus und unsmittelbar mit Mostau. Ein in Mostau eigens für die Nordpolbewohner veranstaltetes Konzert war am Nordpol deutlich hörbar. Auf der treisdenden Eisscholle ist ein ganzes Städtschen emporgewachsen: Das haus der überwinternden Vruppe Kananins, sieden Zelte, in denen andere Expeditionsteilnehmer wohnen, ein Zelt mit meieorologischen Geräten, drei Zelte des Depots, das in einem Eishause untergebrachte Kraftwert



Blick auf einen Teil der Hafenstadt Almeria,

bie von beutiden Schlachtichiffen "gur Bergeltung" beichoffen wurde, wobei viele unichulbige Menichen, vor allem Frauen und Rinder, ben Tob fanden.

ber Aunsstation und eine Kilche. Die Gruppe Bananins fährt fort, ihre somplizierte und umsfangreiche Wirlichaft zu ordnen und befast fich unabläflig mit wiffenschaftlichen Beobachtungen. Die Eisscholle seht die Drift mit verlangiamter Geschwindigseit fort, die nicht über sechseinhalb Mellen in 24 Stunden beträgt. Die Gruppe

Richt nur in USM! Roofevelt bat jest felbft in den Kampf des Fistus gegen die gum Syftem gewordene Steuerhintergiebung namentlich der amerikanischen Millionare eingegriffen und in einer Rede erklärt, er werde sie wie organisierte Gangfter behandeln. Denn, wie Roofevelt wort-lich fagte, die fteuerflichtigen Millionare hatter fich fattisch wie Gangster organisiert, und die Re-gierung habe Beweise dafür, daß sie Spezialisten ungeheure Honorare zahlten, nur um die besten Methoden der Steuerhinterziehung sestzustellen. Und ber Prafibent gifferte einen fipifden Fall, ber auf Grund ber bestehenben Gesehe nicht be-ftraft werben fann: Ein Millionar besibt eine Nacht, deren Unterhalt im Jahr rund 100.000 Dollar loftet. Sierfür müßte er 17 Progent Steuern gahlen. Dies tut er jedoch nicht, sondern er gründet eine filtibe Aftien gefell, ich aft mit einem Kapital von etwa drei Millionen Dollar. Diese Gesellschaft unterhalt die Dacht, bie fie ihren Muffichteratemitalichern. Pathifch also bem Millionär selbst, "aus Repräs-sentationsgründen" gur. Berfügung stells. Ihre Bisanz ist am Ende des Jahres desizitär, und sie muß folglich feinerlei Steuern gahlen. Der Fis-fus ift alfo einfach um 17.000 Dollar geschäbigt worden. Roofevelt icatt bie Summen, die bein Signat auf solche ober ähnliche Beije verloren geben, jährlich auf mindestens 400 Millionen Dollar.

Rleinfrieg in China. Bie Domei melbet, hat eine Gruppe bon 30 dinefifden einen japanifden Farmer in ber Ilmgebung von Tientfin überfallen und fein Gehöft angegundet. Gin Japaner murbe babei ichmer verlett.

Der icone Abolphe. Die fleine Barifer Cou-breite Solange Bechart, 21 Jahre alt und fehr hubich breite Solange Bechart, 21 Janes all und fent guold, wird sich in Justunft jungen Männern gegenüber schreitert berhalten. Ind das hat seine guten Gründe. Sie war mit einem Jüngling befreundet, den man den "schönen Abolphe" nannte, sie wußte nicht, wie er wirklich bieh, er hatte ihr lediglich ersählt, daß er Maurer sei. Vor wenigen Tagen trasen sie lich gekendt in einem Katel. Sie waren beide fen fie fich abends in einem Sotel. Gie maren beibe fen fie sich abends in einem Hotel. Sie waren beibe ichliechter Laune und gantlen fich die halbe Nacht. Als das junge Mädden am nächsten Morgen um 10 Uhr erwachte, war von Aboliphe feine Spur mehr zu finden. Darüber batte fie sich ja getröftet, aber als sie dann feitstellen mußte, daß auch ihre Kleider samt und sonders verschwunden waren, ebenso wie ihre und ionders berichtvinden waren, ebenfo wie ihre der Dandtasche, besam sie einen Rervenzusammendruch. So wie sie war, im Eva-Rostium, sonnte sie noch nicht einmal sofort Anzeige erstatten. Sie ersuchte den Bortier, jemanden in ihre Wohnung zu schieden, um Kleider zu holen. Und dann blied sie einsach im Bett, den ganzen Nachmittig über, in der Hoffmung, das vielleicht der räubersiche Abolibe, den sie sehr erbittert haben muste, doch noch wiederfommen würde. Angwischen bemilbte sich ber Abgesandte bes Bortiers, die Birtin der jungen Dame von der völlig unwahrscheinlich klingenden Geschichte von den geintivabricient ich flingenden Gefalgte von den geftoblenen Aleidern zu überzeugen, und es dauerte
eine geraume Reit, bis diese unter icadenfrohem Lächeln die Sacien berausgab. — Abolobe lam nicht wieder. Er wird von der Bolizei gesucht. Soften wir, daß er feiner ebemaligen Freundin Solange nicht in die Sande fällt, fondern der Sicherheit halber aleich ine Gefangnis manberi!

Durfte gerade genug fein . . . Reuter melbei Tours: In der Traumgegeremonie bes Seraus Lours: an der Lentingsterenbute od het goge bon Bindfor beteiligten fich nur fünf dour-natiften, u. aw. der Korrefpondent des Reuterburos als einziger Bertreter der britifchen Breffe, ein Fransofe und drei Amerifaner.

Freiges Stild eines Sabiften. In einer Music-Sall, in Los Angeles ereignete sich ein tragischer und noch nie bagetweiener Borfall. Die Tängerin Mae Burdue besand sich, mit einem leichten Ballettrock be-tieibet, auf der Bübne, als die entsehten Juschauer plöslich saben, das ihr Koftilm Feuer fing. Man

widelte fie sofort in Deden, und fie kam mit ernsten Brandwunden davon. Die Ursache war die völlig un-verständliche und grauenhafte Rache eines 60jährigen Mannes, ber Mae Burbue feit langem nachstellte, von ihr aber abgewiesen worden war. Er hatte aus einer Brofgeniumsloge ein brennendes Streichhols nach der Tangerin geworfen.

Gine Mofdee wirb verfteigert, Der feltene gall daß eine Moldee öffentlich versteigert worden ist, hat fich dieser Tage in Ebirne (Abrianopel) in der euro-päischen Türkei ereignet. Die Religionsgemeinde der Rifai-Derwische, denen die Hustesbeg-Moschee samt anichliefender Telija (Rlofter) geborte, war to Steuerschulben verflagt und berurteilt worben. ifr Grundbesit ihr einziges greifbares Bernögen barstellt, bielten sich die figatlichen Exelutoren bieran, Die Mosche wurde für 65 türlische Pfund an einen Kaufmann verlauft, der sie zu einem Barenmagagin umbauen will. Die Versteigerung wurde von den Rifai-Derwischen gekört, konnte aber schließlich bach heendet werden bod beenbet werben.

Ebuard im Kirchenbann? In London wurde folgende Erffärung ausgegeben: Wenn es der Wahr-heit entspricht, daß der Reverend Anderson Jardine eingebilligt hat, die religiösen Zeremonien bei der Socizeit des Herzogs von Windfor vorzunehmen, fo muß im Namen des Bijchofs von Fulham, unter deffen Jurisdittion alle anglikanischen Kirchen und Institutionen fallen, erklärt werden, daß dies ohne deffen Zustumnung und Wissen geschehen ist.

3m Rreife Schwen (Bolen) iturate Mittwoch nachte in ber Rabe ber Beichfel ein Candberg in einer Breite bon mehr als hun-bert Meter ab und verschüttete bas Saus eines Strommaditers. Die funf Bewohner Des Saufes fanden ben Tob.

Die Bufdmanner im Musfterben. Die fübafrilanische Regierung trifft Magnahmen, um bie Buschmanner bor bem Aussterben zu reiten, bas ihnen infolge Mangels an Nahrungsnitteln und Argneien in ber Bufte und in ben Walbern brobt. Die Regierung wird ihnen mahricheinlich gunftigere Refervationen in gefünderen Gegenden suweifen,

Refervationen in gefünderen Gegenden zuweisen,
Ermäsigte Eisenbahn Dalbjahredfarten für Geschäftsreisende. Die nächte Ausgabe erfolgt mit Geliung ab 1. Just. Or g an i f i erte Gesäftsreisende erhalten die Salbjahredfarten zum Breise bon je 50 Brozent (statt 65 und 50 Brozent) und außerdem einen Sondernachlaß von 5 Brozent und außerdem einen Sondernachlaß von 5 Brozent wurderden werden noch weitere Nachläsig gewährt. Ferner genießen die Besitzer der Kalbjahredfarten Nachlässe auf Iraatsantobuslinien sowie freie Bahnsahrt von Wohnstig auf Anstäulinien sowie freie Bahnsahrt von Wohnstig auf Anstäulinien sowie freie Bahnsahrt von Wohnstig auf Anstäulinien is wie frei Bahnsahrt von Wohnstig auf Anstäulinien über niete Begünstigungen und sonitigen Bedingungen erreilt der B un d der V gert reter un d Reisenweitern Berband), Reichenberg, Ausrerstraße 27, der auch die begünstigten Holligkerberg karbsakreiserten besogn, Rechtzeitige Beitellung empfiehlt ilch aus Bermeidung von Verzögerungen.

Rubles Metter, Sinter ben Drudftorungen, welde nach Ofteuropa abgieften, ftromt bom Ogean ber tible Luft gegen bas Teftland. Der Bind bat babe bebeutend aufgefrifcht und berichiedentlich trater aufgefriicht und berichiedentlich traten gang bereingelt in Gelvitterbegleitung, auf. Der Buffuß fühler Quft wirb noch anbauern. icheinliches Wetter Donnerstag; Roch unbeftanbig und namentlich im Nordoften bes Staates geitweife Schaner; fühler nordweftlicher Wind. Betterausfich. ten für Freitag: Riff.

Der Kampf gegen den Alkohol in den Betrieben

Der Tätigfeitebericht ber tichedioflowafifch Gewerbein fpektoren für das Jahr 1935 widmet wie allichtlich ber Alfoholfrage in den Betrieben seine Aufmerksamseit und zeigt dabei auf, wie wertboll die Tätigseit der Ge-werbeinspektoren auch in dieser Richtung ist:

Der Frage bes Genuffes altobolifcher Getrante burch bie Arbeitericaft in ben Induftriebetrieben wendeten die Erwerteingeff in den Induntrederteben wendeten die Erwertbeinspefforen die gleiche Aufmerk-famfeit zu wie in den vordergehenden Jahren. Einige ihrer Berichte verzeichnen Betriebe, die die Frage des alfoholgegnerischen Rampfes in der Weise ber-

"Der Kampl

Sozialistische Revue

Beft 6, Juni 1937, hat folgenben Inhalt: Emil Frangel: Die politische und militarische Be-beutung ber Achse Rom-Berlin.

Rofef Bofbauer: Gubetenbeuticher Greiheits.

Mag Berb: Das britifche Reichsproblem.

Dag Barth: Die Mai-Unruben in Ratalanien.

Beter Sautamp: Die beutich: Landwirticaft unter Gorings Diftat.

Grid Beller: Mifreb Bologr.

Volitische Bemerkungen: Michail Risolajewitsch Tuchatichewish — Bundnisse — Die Kleine Entente — Die Balkan-Entente — Cesterreich-

Mus bem geiftigen Leben: Deutiche Gefchichtsforichung 1987 — Swei Abantgardebuhnen Gerade jest! — Mus Transjordanien.

Breis bes Beftes 5 Kč, Jahresbegugepreis 50 Kč. Redaftion und Bermaltung: Lübowova 37.

folgten, daß fie ihrer Arbeiterfchaft umfonft Di i. n eralwaffer ober andere altohol-freie erfrifchen be Getränte zu einem möglichst niedrigen Breis verschafften. Undere Unternehmen gewährten ihren Angestellten wiederum billige Getrante in ben neuerrichteten Fabritsflichen. Berftanbnis für bie Enthaltsamteitsbestrebungen zeigte auch eine große Gerberei in ber Glowafei, die im berflossenen Jahr die Lohn aus gahlung bon Samstag auf Montag verlegt hat, um die Arbeiterschaft vom Gasthausbefuch an Samstagen und Sonntagen abzubringen. Beiter berichtet ein Arbeiterichaft vom Gaftgalsbesich an Samstagen und Sonntagen abzubringen. Beiter berichtet ein Gewerbeinspektorat, daß die Arbeiterschaft in einigen Industriebetrieben, in denen der freie Samstag einsgesührt vourde, in ihrer Freizeit begeistert dem Sport huldigt, statt wie früher in den Schänken berumzusissen. Diese undefritienen Etsolge des Kampfes gegen den unmäßigen Alssoholgenuß in der Slowafei sind aber leider nicht so durchdringend, das ist eine Schmidtung aller ieuer Alleinen, erzubeit fie eine Schwächung aller jener Aftionen erlauben würden, die jedes Jahr zur Bekämpfung diesellebels besonders im Often unseres Staates durchgeführt werben. In biefem Gebietsteil muß, wie ein Gewerbeinfpeftorat betont, bie alfoholgegnerifde Erisigeit noch erhöht werden, damit die erzielten Erfolge gesetzigt und in einen Dauerguftand verwambelt werden. Das gleiche Gewerbeinspellorat glbt der Hoffnung Ausbruck, daß in der Bekämpfung der eingewurzelten Leidenschaft die auf Grund des Erlasses des Ministeriums für Gesundheitswesen und förperliche Erziehung vom 23. November 1935, Jahl 41.606/35 bon ber Landesbehörde in Brati-flaba herausgegebeiten Richtlinien zweds einer ein-heitlichen Durchführung des Gesehes vom 17. Feber 1922 S. d. G.-B. Ar. 86 (Holiticher-Geseh) von 1922 S. b. C.-B. Nr. 86 (Holisicher-Geset) bon Erfolg begleitet sein werden, In vielen Richtlinien ist vichtig der Sintweis, daß die Bestimmungen besüglich der Stra fbarte it des Angestellien, der die Belebrung des Arbeitsgebers hinjichtlich der Bestimmungen des oben angeführten Gesets über die Einschränkung der Beradreichung von alsoholischen Geträufen nicht beachiet, den Arbeitsgebet den der Beradtwortlichseit nicht befreit, weil er sich von der Beradtwortlichseit nicht befreit, weil er sich von der Beräftlichseit seiner Angestellten übergeugen soll Schlieblich wäre anzuführen, das die auf Beis foll. Schliehlich mare anguführen, bag bie auf Bei-fung ber Lanbesbehörbe in Bratiflava errichtete Rommiffion gur Befämpfung bes Alfoholismus laut Rommission zur Bekämpfung bes Alfoholismus laut Bericht eines Gewerbeinspetrorates auch in versstoffenen Jahren zahlreiche Borträge veranstaltet und alloholgegnerische Flugdbätter und Alafote verbreitet hat. Ihre segensreiche Tätigleit zeigt sich nicht nur in einer bedeutend eingeschränkten Erzeugung der alsoholgegnerischen Getränke, sondern auch in einem Sinken der Jahl neuer Betriebe zur Erzeugung alsoholischer Getränke, die normalerweise ber verhältnismäßig keinen Indestitutionen einen bedeutenden Getvinn abwersen. So wurden z. B. im Jahre 1987 im Pereiche des Rasidiauer Gewerheisbestora-1937 im Bereiche bes Rafchauer Gewerbeifpeftora. tes noch 7 neue Betriebe gegründet, mahrend im verfloffenen Jahre nur 2 fleine Betriebe errichtet

Vom Rundfunk swertes aus den Progr

Greitag:

Freitas:

Brag, Senber I: 10.06: Deutsche Bresse.

12.10: Schallplattenkongert, 15: Orchesterkongert
KOR, 17: Brudner: Geigenguinteit, 18.10: Deutsche Genedung: Gefretär Alchel: Arbeiterschut im Bangewerse, 18.20 Prof. Baldschuss. Leitz lleber die Fermente und ihre Bedeutung für das Arcdssproblem, 18.85: Arbeiterschung: Aktuelle gehn Minuten, 18.45: Deutsche Freise, 18.55: Aus dem Kniturseden, 22.25: Tangmusst. — Brag, Gender.

II: 14.15: Deutsche Gendung: Borlesung don G. Lerch-Bohm. Leida, 24.85: Schallplatten, 18.20: Maviersongert, 18.40: Berühmte Tenoristen auf Schallplatten, — Brünn 16.05, Salonorchesterkongert, 17.40: Deutsche Sendung: Dr. Rippel: Tickechischer Sportjargon. — Rur Erinnerung an Deten Dick, 21: Kundfunkorchesterkongert. — Bressung 10.15: Kundfunkorchesterkongert: — Bressung 10.15: Kundfunkorchesterkongert: Vosekung 12.85: Kundfunkorchesterkongert: Vosekung 12.85: Kundfunkorchesterkongert: Vosekung Erich, Stolg etc. — Rährich Okrau 18.10: Deutsche Sendung: Dr. Borger: Schmarober am menschlichen Körper.

Volkswirtschaft und Sozialpolitik

Die böhmische Landesbehörde kennt keine Kollektivverträge?

Obwohl zwifden den wichtigften Arbeitnehmers und Arbeitgeberorganisationen von Bohs men, Mabren-Schlesien, und in ber Glowafei ber gejanuftaatliche Rollettivvertrag vom 25. Feber 1937 für Strahens, Brüdens, Regulierungss, Meliorationss, Waffers und bervandte Bauten Weltocations', Wagier' und biefer Bertrag überall Geltung hat, richten sich die technischen Abteilungen in den Bezirfen, die der technischen Abteilung der böhmischen Landesbehörde unterstehen, immer noch nach den Bestimmungen des sogenannten Ingenieurvertrags, der für die Arbeiterschaft bestimmt ungen wegenstehen weginntiger ist. Die technischen Atteilung deutend ungünftiger ift. Die technischen Abteilun-gen berufen sich darauf, daß sie von der Landes-behörde in Brag noch leine Weisung erhalten haben, sich nach dem gesamtstaatlichen Kollektivber-trag an richten. Landesvertreter Novh führte über diesen unhaltbaren Zustand in der Landesvertretung Beschwerde und brachte den Antrag ein, daß der Landesprässbent den technischen Ab-teilungen soson der entsprechende Beisung er-teilen möge. In demselben Antrag wird auch der Landesausschuß ersucht, dafür zu sorgen, daß bei den vom Lande vergebenen Arbeiten der erwähnte gesamtstaatliche Kolleftibvertrag überall Anwendung finde. Es ist wirklich an der Zeit, daß die Landesbehörde von ihrer liebung abgeht, immer nur die für bie Arbeiterichaft ungunftigeren Be-

Der Handelsvertrag mit Italien

Die Regierung hat ben beiben Rammern der Nationalversammlung das neue Abkommen über die Regelung des Warenaustausches zwischen der Tschechossowalei und Italien, das am 31. März 1987 in Rom unterzeichnet worden ist, zur Beratung vorgelegt. Durch dieses Abtommen wers den der ursprüngliche tichechoflowalischsitalienische Sandelsbertrag vom 23. März 1921, das so-genannte Rahmenablommen, und der zugehörige Zusahvertrag vom 1. März 1934, der sogenannte Tarifvertrag, der Entwidlung der tvirtichaftlichen Berhaltniffe während der lehten Jahre angepaßt.

Das Abtommen fußt auf bem Grundfat bes Das Absommen sußt auf dem Grundsat des Gleich gewichtes der Hand in Berhältnis von 1:1. Beide Regierungen haben sich die Wöglichkeit der Erhöhung der gegenseitigen Einsukren durch Bewilligung von Exporten über das bereinbarte Kontingent hinauts vorwehalten. Es werden auch besondere zwischantliche Ausschüffe errichtet, die regelmäßig alle sechs Monate oder jederzeit über ergelmäßig alle sechs Monate oder jederzeit über Berlangen einer Bertragsfeite binnen Mongtafrift aufammentreten, um die Entividlung der ge feitigen Birtichafisbeziehungen festaustellen geeignete Magnahmen zu beidließen. Das Tommen läuft bis Ende bes Jahres 1937 Das 216 wird ftillichtveigend ftets um ein halbes Jahr ber-

Der Arbeiter und der Betrieb Eine wichtige gewerkschaftliche Buch-Erschelnung

Die Bentralgewertichaftstommiffion unferes Deutschen Gewertschaftsbundes in der Afchechoflo-wafischen Republit hat fürglich eine fleine, nur ca. 70 Seiten umfaffende Schrift herausgebracht, auf die wir die Aufmerkamkeit auch unserer Leser lenken wolken. Die Brosschüre heist: "Die Lapis talistische Unternehmung und ihre Organisation." Der Bersasser ist Friedrich Wagner.

In feinem umfangreichen einleitenben Rapitel wird auf die Begiehungen zwischen dem eingels nen Unternehmen und der Gesamtwirtschaft bingewiesen. Die eigentlichen Kraftquellen des Unter-nehmertums und feines politischen Ginflusses liegen im Unternehmen, im Betriebe felbst. Sier arbeitet bas Rapital und hier tongentrieren fich feine Intereffen und feine Gewinne, Die Aengit-lichfeit, mit der bas Unternehmertum nicht allein feine tednifden, sonbern bor allem auch bie tauf-mannifden "Betriebsgeheimniffe" hutet, mit ber es beftrebt ift, burch Bifangfrifur und andere Magnabmen feine wirklichen Geschättserfolge gu verschleiern, beweifen, wie fehr ber tapitalistische Löwe bas Unternehmen und ben Betrieb als feine ureigenste Sohle ansieht, um beren Raum und Grund sich niemand anderes kummern durfe, als er selbst. Wagner sieht es nun als eine der wich-

Ma	n erhält für	300		KC
100	Reichemart .			728
13000	Martmungen			780
100	öfterreicifde Schill			. 536.50
	rumanifde Lei			17.60
	polniffie Blotu .			549.50
	ungarifde Bengo			592.50
	Schweiger Granten			654.50
	frangofifde France	2010	150	128,20
	englifdes Bfunb	(B. 1)	900	140.75
	amerifanifder Dol	120		28.60
	Italienifde Lire .	1.39		145.40
	holldubifde Gulber	100	100	1576
	jugoflamifche Dina	377	5	65.30
	Belgne	575	100	484
	banifche Rronen	125		630
	fdmebifde Rronen			728,-

tigften Aufgaben ber Gewertichaften an, fich um die betriebswirtichaftliden und betriebsorganifastorifden Berhältniffe ftarter als bisher gu fums mern. Er hat recht, wenn er barauf hinweift, bag fast das gesamte sozialistische wirtschaftliche Schriftum ich vorwiegend um gesamtwirtschaftliche Fragen gruppiert und daß der Wirtschaftund der Aragen gruppiert und daß der Wirtschaftund Organisation des einzelnen Unternehmers und ben Methoben ber Bufammenfaffung gu Rartellen und Rongernen nur wenig Aufmerkjamkeit geschienkt wurde. Gerade in der heutigen Zeit der steigenden Bersuche staatlicher Wirtschaftslenkung

Birtichaftslenfungemagnahmen burch bie Organis fationen ber Arbeiterichaft an die genaueste Kenntnis der betriebswirtichaftlichen Berhaltniffe

In einem meiteren Rapitel ber Schrift merben bie wefentlichften Rechtsbeziehungen bes Un-ternehmens auf Grund ber bestehenden handelsternehmens auf Grund der bestehenden handelsgesehlichen Bestimmungen behandelt. Der Sauptteil ist aber einer grundlegenden und leicht verständlichen Darstellung der organisatorischen Grundzüge gewidmet, die im Aufbau und in der Jührung eines Unternehmens maßgebend sind. Dieses Kapitel wird von einer Reihe in den Tegl eingestreuter schematischer Stiggen und einer Ge-samtdarstellung dem Leser sehr erleichert.

Bir eraditen biefe Schrift ber Bentralgemert. icaftetommiffion nicht nur für ben gewerficaftin allen Ländern, die mehr oder weniger immet lichen Betriebsfunktionär, sondern für jeden polisauf die Beeinflussung des einzelnen Unternehmens tisch interessierten Menschen als notwendig und hinzielen, ist aber die Einflusnahme auf staatliche belangboll.

Der Lohnkampf der Glasarbeiter im Haida-Steinschönauer Gebiet

der Gefreide Redgiegel vom Berband ber Glas, und Reramarbeiter ben ichwierigen Rampf ber Glasheimarbeiter bes Gebietes ichilberte und darauf berwies, bag bas Lohnniveau berfelben im Jahre 1935 einen Tiefftand erreicht hatte, ber geradeau fataftrophal genannt werden muß. Biele Beimarbeiter getrauten fich nicht, ben Minbeft-lohn von 140 Ke wöchentlich zu fordern, da fie befürchteten, ben Arbeitsplat badurch zu ver-

Wenn auch bie urfprüngliche Forberung auf 192 KE Mindestichen nicht voll durchgesetzt werden Ionnte, so bedeutet trobdem die Erhöhung von 140 auf 170 KE einen schönen Erfolg. Für die Betriebsarbeiter gilt ber Bertrag vom Sahre 1925, welcher noch bedeutend beffere Lohnfabe vorsieht. Der neue Mindestlohn tritt mit 18. Mai laufenden Jahres in Kraft, jedoch unter der Boraussehung, daß die Berlautbarung im Amtöblatt der Republik bis 15. Juli I. I. erfolgt. Da die Distriktskommission diesen Windestlöhnen bereits gugeftimmt bat, bürfte bie Berlautbarung noch im Juni erfolgen, wodurch diese Mindestlohne rechtlich garantiert find. Die Arbeiter haben sich auch eigene Kontrollorgane geschaffen, welche die Aufgabe haben, die Kontrolle der Lohnbüchel bei den Heimarbeitern durchzuführen, um zu verhin-dern, daß die Arbeiter selbst diese Errungenschaft wieber gunichte machen. Stürmifder Beifall ber mlung buntte bem Referenten. für feine Ausführungen.

Nach ihm fprach für die fommuniftische Ge-werlichaft Trtil, für die Arbeitnehmergewerl-ichaft in Teischen Gekretär Biller, dann der Bor-

Montag fand in Steinschönau eine von den acsamte Glasarbeiterschaft, seht das, was durch Bereinigten Berbanden der Glasarbeiter einbe- mühevolles Berhandeln erreicht wurde, auch zu rufene Glasarbeiterbersammlung statt, in wel- fordern und zu halten. Auch der Bertreter der forbern und gu halten. Auch ber Bertreter ber driftlichen Gewerfichaft, welche bei den Berhand-lungen nicht beteiligt war, pflichtete dem Ergelnis vollständig bei und erflarte fich bereit, biet

mitzuarbeiten.
Für den tichechischen Gladarbeiterverband sprach bu ba teMögesdorf. In der weiteren Debatte sprachen Anh, Wiele, Wüller, Kasper und Trits. Der Reserent Red giegel beautworstete santlige an ihn gestellten Fragen sehr auf filbrlich, stellte besonders fest, daß für die weib-lichen Arbeitsfrafte, welche diefelbe Arbeit ver-sehen, auch diefelben Bertragslöhne gelten und daß besonders die Frage der Anfete-lung von Affistenten beim Gewerbeinspettorat, welche Fachleute sein sollen, eines starten Rach-

drudes bedarf und von großer Bedeutung fei. An die streifenden Glasarbeiter des Gablo ger Gebietes wurde ein Schreiben abgesandt, welchem die Arbeiter des Steinschönauer Glassgebietes ihre vollste Impathie für die Streifenden aum Ausdruck bringen. Auch über die Entziehung der Artienunterstützung bei den Metallzarbeitern, welche im hiesigen Gebiet genau so unter der Artie zu leiden haben, wie die Glassarbeiter, wurde eingehend gesprochen und an den Metallarbeiterverband in Komotau ein Schreiben weichlossen, dessen der Artie zu est abgelietet übertrasgen wurde. Ne ec z ie gel appellierte in seinem Schlusworte nochmals eindringlich an die Bersfammlung, alles dassir einzusgenden Teil von Mitgliedern des Glass und Keramarbeiterverbandes in Teplitz-Schönau besuchten Bersamms welchem Die Arbeiter bes Steiniconguer Glas-Mitgliedern des Glas- und Keramarbeiterber-bandes in Teplite-Schönan besuchten Berjamm-

Abschluß des Lohnkampfes im Polzental

Benfen. In einer großen Betriebsversamm- Arbeiterschaft nicht fagen, was weiter zu geschehen lung aller Betriebe bes Mautnerkonzerns nahmen bat, benn er ließ die bon ihm gestellte Frage: die Belegschaften zu dem Ergebnis der geführten Berhandlungen Stellung. Den Bericht über das Berhandlungsergebnis erstattete Preis. Der Noferent teilte mit, daß ab 1. Juni ein Bertrag unfündbar bis zum 30. August 1938 abgeschlossen wird und daß eine fünsprozentige Lohnerhöhung auf den Stundenlohn und eine vierprozentige Aushisse in drei Raten bewilligt wurde. Die Ausgahlung soll am 1. Juni, 1. November 1937 und 1. April 1938 erfolgen. Zusammen ist das und 1. April 1938 erroigen. Zusammen in das eine neunprozentige Lohnerhöhung. Als wichtig-ites Ergebnis ift die Schaffung eines Vertrage Sanzusehen, der die Möglichkeit gibt, wieder Ordnung in die Lohnberhällnisse zu bringen. Die "Bollsgemeinschafts-Spinnerei" in Algerdorf ist den Abmachungen nicht beige-

Nach einer eingehenden Aussprache, an der sich eine Angabl Betriebsarbeiter und Arbeis terinnen beteiligten, welche die Lohns und Ar-beitsverhältnisse einer Kritik unterzogen, spras-chen der Bertreter des Andustrieberbandes Schau-

tole ift mehr zu erreichen? unbeantwortet. Beterfah die Schaffung des Lohnvertrages als das wichtigfte des Erfolges an und erflärte, daß in ber Lobnfrage Die Arbeiter nicht befriedigt fein

Rad bem Golugwort von Breif, in bem bieser darauf verwies, daß die Bertreter der Il nion der Textilarbeiter mit dem Ergebnis nicht voll zuseieden sein können und dieses nur die erste Etappe des Kampses besente, die Arbeiterschaft beshalb zum zweiten Kampf gerüftet werden nuß, wurde mit einem Zusabntrag, daß die Aushilfe nicht in drei, sonzbern in zwei Raten ausgezahlt wird, und zwar am 1. Juni und 1. Dezember in der vorgenommenen Abstinnnung mit absoluter Majorität daß Berhandlungsergebnis angenommen.

Bie bie Direftion bei einer Borfprache erterinnen beteiligten, welche die Lohns und Arsteitsterinnen beteiligten, welche die Lohns und Arsteitsberhältnisse einer Kritik unterzogen, spras Cohnzulage und die erste Rate der Aushilse am hen der Bertreter des Industrieberbandes Schaus belt und der DAG Beter. Schnaubelt erklärte das Ergebnis als unannehmbar, konnte aber der zahlung.

Tschechoslowakische Wirtschaftsnachrichten

Rein Gurtenfunbifat? Un bem Biberiprud) ber bohmifchen und flowafifchen Landwirte icheint ber Blan ber Errichtung eines Gurtenfynditats in ber Tichechoflowafei gu icheitern. Die bohmisichen und flowafischen Gurfenbauern find nur gur Bilbung einer Kontrollgesellschaft bereit, Die ben Sanbel überwachen foll.

Die Bierprobuftion. Im erften Quartal 1937 wurden 1,48 Willionen Settoliter Bier ausgestosfen. Der Export betrug in der gleichen Zeit 20,682 Settoliter. Im Marz war der Bierausstof um 10 Prozent größer als im gleichen Borjahrs,

Exportfrebitverficherung. Die Bund ber Ausfuhr hat auch ein Anwadfen ber Antrage auf Gemabrung ber Exportfrebitverficherung gur Brogent.

Folge. Im abgelaufenen Jahre erreichten die Un-träge einen Berficherungsbedarf von 132 Millio-nen Kronen. Davon entfielen 37.9 Progent auf bie Tegtilinduftrie und 20.9 auf bie Glas- und Porgellaninduftrie.

Groffe Gitermagen Beftellungen. Das Gifen: bahnminifterium wird in der nächften Beit die Ausschreibung der Lieferung bon 500 Guter. wagen bornehmen. Die Bagen, bon benen einer 50.000 Ke toftet, follen noch im Berbft biefes Jahres betriebsfertig fein. Gleichzeitig werben in Bivei Ctappen 800 Bifternen in Auftrag gegeben.

Der Raffee ift teurer geworben. Rachbem bie Breife auf bem Beltmartt angezogen haben, ber Rieinhandel die Raffeebreife heraufgef ber Meinhandel die Raffeepreise herausgeseht. Die billigften Sorten, die bisher 28 Kc pro Rilo softeten, werden jeht mit 80 bis 32 Kc verkauft. Die Preiserhöhung beträgt demnach 10 bis 15

Ausland

Aus der Werkstatt Mussolinis

Melnungsmache in Italien

(mh) Der Zeitschrift der italienischen Antifaschiten "Giustigie e Liberta" ist es wieder einmal gelungen, sich Geheiminstrustionen des isalienischen Brodagandaministeriums zu verschaffen, die für die politischen Nedastionen der italienischen Bresse bestimmt sind. Wie die Zeitschrift versichert, ist man infose früherer Indistretionen dazu übergegangen, "delistatere" Indistretionen mindlich abzugeben, aber die schwarz auf weiß fixierten bleiben immerdin noch interessant genug, Wir geben im solgenden eine Ausvohl nach Bir geben im folgenden eine Alsstaalt nach außenpolitischen Gesichtspuntien; sie bildet einen recht aufschuhreichen Kommentar aur offiziellen römischen Bolitif, die sich derzeit auf die Stadi-lisserung der Achse Rom-Berlin konzentriert:

- 5. Januar: Die Türfei ift nicht gu fritifieren, felbst wenn sie ruffifche und fpanische Kriego-fchiffe durchläßt, die Borräte für die fpanifche Regierung gelaben haben . .
- Januar: Die Schweig ift niemals angu-greifen; es find feine Radprichten gu ver-öffentlichen, die ihrer Regierung unangenehm fein tonnten.
- Januar: Bölliges Stillfdweigen über bie Tatfache, baff ber ungarifche Generalstabschef Mailand befucht bat. Bolliges Desintereffement an ber faidi.
- ftifden Bawegung in ber Comeis. Februar: Reine Radridten fiber 1. ben be vorstehenden Besuch Dr. Schuschniggs in Atalien, 2. seine beworftehende Heirat mit einer Dame ber Gesellschaft, 3. feine Auflösung ber Besterreichischen faschistischen Bartei (?)
- Februar: Gine energifde Ram . vagne gegen die Tichechoflo-wafei ift zu beginnen und fortzuführen.
- Februar: Muf bie Doglichteit bes Musicheibens Ebens aus bem Foreign Office ift hin-zuweifen. Laffen Sie fich aus London Nach-richten über Ebens Entlaffung fchreiben!
- Darg: Reine gu große Musführlichfeit über die Echiffsbestellungen, Straßenarbeiten, technischen Wissionen usw. der Türkei in Italien. Es ist notwendig, die Atmosphäre Italien. Ce ift notwendig, die Atmofphäre für ein Agreement vorzubereiten und ben Tætfachen eine mehr politifche ale inbu-
 - Tatfachen eine mehr politische als industrielle Bebeutung zu geben.
 Der Blan eines gegen seitigen Beistanbspattes ber Kleinen Entente, wie er vom Fraitreich geforbert wird, ist mit lebhafter und ir on ischer Beindseltigteit zu behandeln. Jugoslawien ist so zu betrachten, als habe es bereits die Kleine Entente nersaiten. tente verlaffen.
 - Reine Beröffentlichung ber Reben von Due i po be Elano, bie guibiotifch und von ber Wirflichfeit weit entfernt finb.
- April: Bieberaugeben und ausführlich barguftellen find Die Radrichten ber Stefani-Stabttoile Loudons niederes Btabttoile Loudons nieder-zubrennen, bie eines zwilisserten Beit-alters unwürdig sind. Hinzugufigen ist, daß Edward, wenn er weiterregiert hätte, dem abgeholfen hätte.
- 18. April: Borficht und neutrale Saltung in bem Ronflitt zwifchen Batifan und Deutschland. In jedem Fall ift a uf bie beutsche Seite gu neigen, aber ohne jemals Rachrichten über bie Brogeffe wiederzugeben, nrengt find und von benen bie Breffe voll ift. bie gegen Briefter wonen Unmoral
- 28. April: Die abfolute Mediofritat von Del-bos, herriote Strohmann, ift gu unterftreidien.
 - hinweis auf ben "unmoralifchen" Charafter von Blums Buch über die Che.
- 6. Mai: Es ift ftrengftens verboten, Artitel über bie britifche Regiorung zu veröffentlichen ober irgendwie fonft auf fie Beaug zu neh-Stefani.
- 10. Mai: Beber Unglüdsfall, ber währenbber Rrönungsjeier-lichteiten eintreten fönnte, ist her-vorzuheben; bie Bebentung ber poli-tifchen Unterhaltungen in London ift zu ver-

gegen ben Steuerfdjwinbel ber Moofenelt Millionare. Da fich im ameritanischen Bubget-entwurf für bie lebte Beitperiode berichiedene Mangel ergaben, wurden Untersuchungen eingeleitet, durch welche festgestellt wurde, daß einige bermögende Personen berichsedene Mittel an-gewandt hatten, um sich der Zahlung hoher Sin-sommensteuerbeträge zu entziehen. Auf Grund fommensteuerbeträge zu entziehen. Auf Grund biefer Feststellungen hat Brafibent Roofebelt an ben Kongreß eine Botichaft gerichtet, in welcher er fordert, daß alle drei Staatsgewalten, b. i. die gesehgechende, die vollziehende und die richterliche Gewalt, unverzüglich die erforderlichen Maßnamnen gegen diese Steuerhinterziehungen

Trager Zeitung

Wieder ein Urteil nach Mitternacht

Elfersuchtsmord an der schwangeren
Brag. (rb) Mittwoch wurde der lehte große
Prosek der gegenwärtigen Sewurgerichtsperiode
verhandelt. Bor dem Schwurgericht, dem GN. Dr.
E er d in f a präsidierte, stand der Zdjädrige Wisoslav I om e f. angeslagt des Wordes an seiner
Geliedten, der 21jährigen Henriette Bist ic f d,
gedorene Kocoures. Der Andrang des Publisums,
das sich wieder aum überwiegenden Teise ans
Frauen ausammensehte, die gesommen waren, um
sich an den erhössten Sensationen diese Wordprogesies an ergöben, war gang außerordentlich. Es
war ein Sensationsdrock in des Wordprogesies an ergöben, war gang außerordentlich. Es
war ein Sensationsdrock in des Worters dollser
und übelster Bedeutung. Die den Staatsanwals Dr.
F a l t i s bertreiene Anslage führt solgendes aus:

Der angeslagte Miroslad Tomet ist der Sohn
dermögender Elsern, Vor sechs Jahren machte er die
Vesanutischaft der damals löjädrigen denriette Kocoures — er selbst war damals löjädrigen denriette Kocoures — er selbst war damals 21 Jahre alt. Es
war ein burchaus Platonisches Kerbällnis, das sein
Ende erreicht an haben ichien, als Tomet aum Miliiärdienit einrüssen mußte. Die Jahrendliede ichien
bederseits bergessen au sein, es gab seinen Briefwechsel zwischen den beiden und während Tomet
seine Militärzeit abdiente, berheitratete lich Genriette
Kocoures, die ein sehr hübstes und intelligentes
Mädsten war, an den Zuderbäder August Bistich.
Bur Zeit der Eheschlinisse ise aum Scheitern gebracht
bätten. Diersich war erbeitslos und schme Rust
der Aus des eine Frau, um sich auf einen Faust
durchauschlagen, dies nich einer Raust
durchauschlagen, dies nich einer Krau,

Das Schielas undernitelten Schwiegereltern auf
der Austendigagen, die sich der Ehensuns
stände gebessert haben würden, denreite brachte
siche mit Hansen der ehen Paust
durchauschlagen, dies sich der Ehensuns
stände gebessert haben würden, denreite brachte
die kohl kam Kannas es bem jungen Beich
ingen mit Hansen der weiterstellen Schwiegereltern auf
der Freisichen met Weisen der ehe

Dier ftiegen amei Belten aufeinanber

die wohl kaum Aussicht auf Berwirflichung hatten. Dier stiehen zwei Belten auseinander
Reichtum und Armut
und wenn der ebemalige Augendsreund, das reiche Bürgerschinchen, das sich nichts zu versagen brauchte, in den Augen des jungen Beibes mehr Wert hatte, in den Augen des jungen Beibes mehr Wert hatte, in den der Geburt gestorbenes Kind geboren hatte, so liegt die Erflärung nade genug. Ihr Mann bewies denn auch volles Verkändnis für die Iruation und wolles Verkändnis für die Iruation und willigie in die Ebescheidung ein, die in der Weise durchgestührt wurde, das der vermögenslose Gatte sich flagen ließt, sich zur Verkandlung nicht einstellte und daber die Cha aus seinem Verickulden geschie, den und bald nachber — am 23. Oftober 1930 — gerrennt wurde. Nun gehörte also Senriette Visitlichg ann ihrem Freund, der im Hause siener Eltern in der Pradedinsch u. auf den Beindergen eine Iungaeselleuwohnung innehatte, in der nun eine Freundin ablireiche Tage und Rächte verbrachte.

Gleichtwohl war das Ausammenleden feineswegs glücklich. Mitoslav Tomef, der nach seiner Rücklehr vom Militärdienst die Staatsgewerbeschule besucht, itt unter

franthafter Giferfucht,

frankhafter Eifersucht, bie sich vor allem auf die Bergan an aen heit der Freundin bezog. Tomet war eiersichtig auf den gewesenen Gatten seiner Freundin, die er unsausgesieht verdäcktigte, mit diesem noch intime Beziehungen zu unterhalten. Ganz offensichtlich ribier ein schweres Winderwertigseitsgefühl in Ersicheinung, wie es auch der Lehrer Kloudes beschieden hatte, der sich gleichfalls mit der, wenn auch ganz unbegrindbeten Annahme, daß seine Gattin einem anderen Mann gedört haben sollte, nicht absinder sonnte, Als Henriett Bistrich neuerlich ichvanger wurde. Der Kindesbatter sonnte sein anderer sein

Gellebten
willig geendet babe. Als man ihm nachwies, daß der iödliche Schuß der Frau im Liegen beigedracht wurde, änderte er seine Aussage dabin, daß ihm schlecht geworden sei und er sich auf den Ausboden gelegt dade, worauf sich seine Kreundin neden ihn hinstreckte. Dann sei er eingeschlafen und erst durch den Souls aufgetweckt worden. Als diese an sich phantastisch klingende Darkellung abermals unbaltbar wurde, änderte er seine Aussagen, unter Anpassung an die setweils setzgestellten Tatsachen neuerlich und behauptete, er habe ihr den Kevolver, den sie auf sich richtete, ert habe ihr den Revolver, den sie auf sich richtete, ertreißen wollen, wobei der Schuß losgegangen sei.

Bor den Geschworenen erschien der Angeklagte, der durch Tr. W e I I a n bertreien wurde, ziemlich selbstedwurft und es war augenscheinlich, daß er sedes Detail seiner Berteidigung wohl durchdacht hat und gut beraten war. Die lebte Bersion, die er bon dem Gegang gibt, bewort sich in der Richtung, daß der Schuß durch unglüdlichen Aufall losgegangen sie, als er seiner Areundin den Aredolver entreißen wollte, mit dem sie sich undrüngen wollte. Auf die zahlreichen Widserprücke und Untwahrscheinlichseiten seiner diesen das Besulfat dieser Vereihmung und des solgenden Kreuzerhörs durch den Staatsanwalt und den Berteidiger in die Worte den Staatsanwalt und den Berteidiger in die Worte den Staatsanwalt und den Berteidiger in die Worte den Staatsanwalt und den Berteidiger in die Worte

"Ichesmal fagt er etwas anberes . . ."

"Isbesmal jagt er etibes anberes... Die ärgtlichen Sachverständigen Dr. Safet, Dogent Dr. Rin oblod und Brof. Dr. Serfort außerten fich teils über die Art der Berletung und die Möglichfeit eines Gelbstmordes, teils über den Geisteszustand bes Angeklagten.

Geiftesaustand bes Angessagten.
Die ärglichen Schoperständigen äußerten sich bahin, daß eine Selbstwordhandlung überhaupt nicht in Frage komme, wie der durch die Obdustion seingertellte Schustanal eindeutig beweist. Die dinchtien schweistenden Sachverständigen besanden den Angestagten für geistig ab soll nen ormalumb im Sinne des Strafgesches voll ver ant wort ich d. Das Berhör der Zatumstände nichts angeben können und deren Eindernahme sich auf derschiedene prozessundberen Tatumstände nichts angeben können und deren Eindernahme sich auf derschiedene prozessundbedunfame Tatsachen aus der Vorgeschichte diese Dramms bezog, dauerte bis in die späten Abenditunden, so daß die Plädowers erst mit beginnender Nachtenischen.
Rach sundenlangen Rähdners gagen fich die Men

einsetzten. Rach ftundensangen Blabopers zogen fich die Ge-fchworenen um 14.12 Uhr aur Beratung zuruch, die eine Stunde dauerte. Sie bejahten die erfte haubt-frage, die auf Mord sautete, mit allen Stimmen. Das Urteil ift dis Redaktionsschuft nicht er-

Der Filmschauspieler Antonin Baverfa, der am 1. Juni einen schweren Unfall erlitt, ift gestern um 17 Uhr im Kransenhaus seinen Berlehungen erlegen. Die Ausklugsühge der ischechsstadischen Betaatsbahnen veranitalten einen Litägigen Aufentbalt in Karlsbad für 1680, einen Litägigen Aufentbalt in Warienbad für Kč 1200 und einen Litägigen Aufentbalt in Noachimsthal für Kč 1340. In diesen Breisen ist auher der Kahrt mit Schnells aug die vollkommene Benson, das Verzechonorar, die Seilpstege und die Kurtaxe eingerechnet. Abreise an einem beliebigen Tag. Informationen und Anmeldungen im Basar neben dem Wisson-Bahnhof. Tel. 38.335.

Kunst und Wissen Die schweigsame Frau

nuberen Mann gedört haben soller, micht abistin einem anderen Mann gedört haben sollen, micht abistin einem fonner, Als henrieite Bistichs neuerlich schwanger murde — der Ainbedswaher konnte fein anderer eine aber Angelsate — verdäckigte er ile ständig, dat sie mit ihrem Mann ackeine Aufanmentsünfts ab er Angelsate — verdäckigte er ile ständig, dat sie mit ihrem Mann ackeine Aufanmentsünfts dehöptung, die Oper "Die schweigsame kie in als der Angelsate — verdäckigte er ile ständig, dat in als der Angelsate — verdäckigte er ile ständig, dat in angelsäte mit die Arenn der Angelsate in der Angelsate in beier Meitung der die bei sich auch in einer Aberlaum Antimen Werfelte außerten. Es aad unaufsörind metrisch alleitere, der in die de in der Angelsate in die eine A

Blumen . Bauberbung, bas Blütenwunder

Blumen an allen Fenftern! Belde Freube für ben Befiber wie für ben Befdauer! Benn Gie Ihre grünen Lieblinge fraftigen und gu reichem Blühen bringen wollen, hertnenben Gie Mumen. Bauberbung", ein erprob. tes, billiges Düngemittel, ein wahrer Bunbertrant für Ihre Blumen, Jehi müffen Gie mit bem Dungguß beginnen! Beftellen Gie fofort ein Batet bei ber nachftebenb angegebenen Abreffe unb legen Gie ben Betrag bon Kč 5.60 in Briefmarten Me Beftellungen richten Gie an bie Berwaltung "Die Frauenwelt", Brag XII., Nochoba tř. 62.

22222222222

Wer inseriert vertauft!

Richard Strauß' Musik aur "Schweige sachen Frau" ist vor allem durch eine auf das höchste Mach gesteigerte rechnische Meisterschaft gesennzeichnet. Diese offendart sich in der sinntlerischen Form ebenso wie in der überlegenen Beherrschung des kinntlerischen Apparares und der Gewähltheit der klanglichen Ansdrucksmittel. Ein Kinale, wie der mit nicht au überdietender polyphoner Reichbaltigkeit aufgebaute Schluß des ersten Aufauges oder die große Gesangitundes zene des letzen Afres oder den nundervoll abklingenden Schluß der Oper wird außer Richard Strauß den Letzen ein anderer Opernsonwonist schreiben können. Echt Strauß'schen Gesigt tragen auch die schönen Inrischen Partien der Oper; das Schlußduett des zweiten Altes zwischen denth und Aminta in Ges-Dur, dessen historier gesmähnt, das Arioso denths im zweiten Alte, die schölicher Ausschaung an den "Rosensawlier" gesmähnt, das Arioso denths im aweiten Alte, die schölicher Ausschaung eine den Andere Zenen. Aussgezeichnet gelungen ist Strauß auch wieder der leicht und unbeschwert dahin plätischende Varlandoion der heiteren Konservationssenen. Aber. — und das ist leider entscheidend, — die melodische und untiligedantliche Erfindung Strauß ist in beier Opernoch schwacher geworden als in seinen Ietzen, beschalliche Erfindung Strauß; ist in dieser Dechnisch gezen früher abfallenden Opernschöderhungen. Die wirklich schonen und großen Eingebungen, deren sich Strauß frühere Opern und humphonische Dichtungen in so reichem Nahe rühmen der leichtung des gesche des zweiten Aufauges "in diese Finnden, der wie ersten Begene des zweiten Aufauges "in diese Finnde, die und beite melodische Erfindung des gestagen des zweiten Aufauges "in diese Finnde, die und beite melodische Erfindung des finden und beste melodische Erfindung des gestagen des wieden Kuranges "in diese Finnde, die und kunft un sich, das beist losgelöft von der Strauß, die nundebeutend, furzatung und die Erfindung ist ramitich der und sich den Strauß eine Schödere des Strauß erstes dierte dem Stehen den Schoner. Der

stanz nickt ausreicht, sich dauernd auf der Bühre und dem Publisum gegenüber zu behaupten.

Wit der Erst au f f ü hr u n a des Straußsichen Werfes dürste das Brager De u i sich e T h e ater die erste vierstich bedeutsame kinstierische Aarder die erste vorrstich bedeutsame kinstierische Aarder die erste voorschaften Konden. Denn mit ihr wurde ein noch wenig bekanntes Wert Straußens einem nowen größeren Kreis von Opeanfrennden erscholosien, — und ihre Durchsührung entsprach durchaus seistlichen Ansprüchen. Prof. Georg S z i I batte diese Aussistlichen, Krof. Georg S z i I batte diese Aussistlichen, krof. Georg S z i I batte diese Aussistlichen, diese und Khyden, krof. Georg S z i I batte diese Aussistlichen, diese diese Aussistlichen Gestandte und Freude am Rhydhuns einstudient und eine Aufführung zustande gedracht, die in der Sauberkeit und Flüssigkeit ihres musstalischen Gesanntölles, in der Geschosseit ihres musstalischen Gesanntölles, in der Geschosseit ihres musstalischen Gesanntölles, in der Geschosseit ihres musstalischen Gesanntölles, in der weichsosseine Erementes stärtsten Eindrucksung von S o I ist en, C h or und O r ch e is er und in der wirksten Einenenes stärtsten Eindrucksung von S o I ist en, C h or und O r ch e is er und in der wirksten Einenenes stärtsten Eindrucksung des Urrigken und bielsseitig erfolgreiche Arbeit des Gastregisseus Gustands da ar t u n g, der, auf das füll und geschmachvolle Bührendwollsen Biedergade des Berkes dei. Seine Sauptvalle der der der kieden und geschmachvollen Bauptvalle der Konden und geschmachvollen Beidergade des Berkes dei. Seine der ihr nicht nur seine ichönen und geschmachvollen Beider nur des feine darkelerssich und eine überzeugende Kunst der drasstischen Aartellung, Kose B o o t in der weiblichen Dauptrolle der Aminta war vor allem gesangstecht.



THE BART IST HART WIE FINE BURSTE.

. und Sie haben schon alles Mögliche

Geben Sie doch unnütze Versuche cuff Es gibt doch eine Rasierseife, die keinen harten Bart kennt und mit der das

Rasieren zum Vergnügen wird:



RASIER-SEIFE

nisch sehr gut, während sie in der Darstellung persönliches Temperament und Tiese des Gesübles dermissen ließ, so daß der Gegensal zwischen Scherz und Ernst ihrer Aufgade nicht recht zur Geltung kam. Gesanzlich ausgezeichnet, aber darstellerisch zu unpersönlich war auch Kurt Bau m in der großen Tenordarie des Henry Eine Brachtsigur hatte Hag ag en als brillant singender und pielender Barbier auf die Szene geitellt. Aber auch die anderen Bartien des Bertes erwiesen sich mit den Tamen Kindersmann ann, Den der sund Ban ka sowie den Gerren. Gut mann, Anders er und Lida ein terfend besehr. Der Ersal des Zertes bor dem gut besuchten Lause perioden barie war premierendaft laut.

Spielplan bes Reuen Deutschen Theaters. Seute, Donnerstag, halb 8 Uhr: Das Spipeninch der Königin, C 1. — Areitag halb 8: Gesellschafts-ipiel, D. — Samstag 7: Der Rosensabalier, Gast-spiel Erich Rieiber, Festipiele IV, A 1. — Sonntag halb 8: Leuchtbrunnen, B 1.

halb 8: Leuchtbrunnen, B 1.
Spielpfan der Aleinen Bühne, Heute, Donnerstag, 8¼ Uhr: "An J.". — Freitag 8 Uhr: Barum light Du, Cherie? Theatergemeinde des Kulturverbandes und freier Berkauf, — Samstag 8 Uhr: Ein Kuh, und sonst gar nichts. — Sonntag 8 Uhr: Ein Kuh, und sonst gar nichts.

Vereinsnachrichten

Kinderfreunde Prag

Freitag, ben 4. Juni, im Deutschen Sand-

Elternabend

welchem die Commerattionen besprochen chen. Die Anwesenheit aller Ellern ift fehr

Borangeige! Sonntag, ben 20. Juni, Rinder-am Bohorelec,



Drisgruppe Brag: Frettag, ben 4. Juni, um 8 Uhr abends, findet der 3. Wend der "Raturfreunde" im Sandwerferverein, (Smeckt) ftatt. Borträgender: Bobel aus Aussig, Thema: "Der billighte Urland".—— Sam stag, den 5. Juni, Treffpuntt kall 4 Uhr nachmittags Smichover Baduhof, Jahrt nach Rednice, Banderung am nächsten Tag zu den Stromfanellen, teilweise Fahrt auf Flöhen gegen Brag, führt Zaboch,

Siteratur

Schrifteneinlauf

Dem Rampfer für Frieben unb Freifeit G.

B. Miniss: Spantens Bauern im Rampf um Boben und Freiheit.

Sowjetustion 1936. (Reden und Berichte.) Saintliche herausgeg, von ber Berlagsgenoffenichaft ausländischer Arbeiter in der USSR, Mosfau.

Verlanget überali Volkszünde

Be gun s b e d in gun g. n: Bei Buitellung ins Saus ober bei Begug durch die Boft monatlich Ke 18.—, biertelfährlich Ke 48.—, halbjährig Ke 96.— gangjährig Ke 192.—. Inserate werden laut. Bei differen Einschlaft, — Rudstellung von Manustripten erfolgt nur bei Einsendung der Retourmarten. — Die Zeitungsfrankturt wurde von der Bost- und Telegraft billigst berechnet. Bei öfteren Einschlaft, archiendung ber Brit. 18.800/VII/1980 bewilligt, — Drudzei: "Orbis", Drud. Berlags- und Zeitungs-A.-E. Brag.